

# Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

Tagblatthaus.

Seit 1848: 8 Uhr morgens bis 5 Uhr abends, außer Sonntags.  
Postfach: Frankfurt a. M. Nr. 7466.

Wöchentlich

6 Ausgaben.



Herrn:

„Tagblatthaus“ Nr. 6759-53.

Von 8 Uhr morgens bis 5 Uhr abends, außer Sonntags.  
Postfach: Frankfurt a. M. Nr. 7175.

Zeugungspreis: Im Verlag abgeholt: M. 850.—, in den Abgabestellen: M. 860.—, durch die Träger ins Haus gebracht M. 900.— monatlich. — Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Abgabestellen, die Träger und alle Postanstalten. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Träger keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder Erstattung des entsprechenden Entgelts.

Anzeigenpreis: Örtliche Anzeigen M. 60.—, Finanz- und Bankanzeigen M. 90.—, auswärtige Anzeigen M. 90.—, örtliche Anzeigen M. 175.—, auswärtige Anzeigen M. 200.— für die erste Zeile. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen entfallender Nachschub. — Schluss der Anzeigen-Aufnahme: 10 Uhr vormittags. — Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin-Wilmersdorf, Raubacherstraße 35, Fernsprecher: Umland 3188.

Nr. 10.

Freitag, 12. Januar 1923.

71. Jahrgang.

## Sanktionen, Pfänder und Garantien.

Die französisch-belgische Note, die am Mittwoch nachmittag in Berlin überreicht worden ist, schaffte Klarheit über die Absichten der französischen Regierung, wenn die Note auch die letzten Ziele zu verschleiern bemüht ist und die Dinge so darzustellen versucht, als ob die Ziele Frankreichs keineswegs so weit gehen, wie man es der französischen Regierung unterstellt. Doch ist es charakteristisch, daß die Note die Grundlage für immer weitere Befestigungen des Ruhrgebiets schafft, denn es wird für Frankreich nicht schon sein, jederzeit irgendwelche Maßnahmen der Behörden so auszulagern, daß weitere Zwangs- und Strafmaßnahmen ergriffen werden können. In Deutschland wird sich niemand im unklaren darüber sein, welche katastrophalen Folgen diese Sanktionspolitik zeitigen wird, sprach doch der Kanzler mit Recht von der Wagnahme des „Herzens der deutschen Wirtschaft“. Ja selbst in Belgien hat man vor einiger Zeit noch wesentlich anders über eine Befestigung des Ruhrgebiets gedacht als heute. Vor etwa Jahresfrist nämlich äußerte der belgische Vertreter in der Reparationskommission, Delacroix, der jetzt Deutschlands „Verschlung“ feststellte, wörtlich: „Trotz des begreiflichen und berechtigten Wunschens, den Belgien und Franzosen empfinden mögen, uns der großen Zentren Deutschlands zu bemächtigen, ist es heute an der Zeit, die Vorteile dieser Operationen genauer zu befehen, denn es ist berechnet worden, daß die Befestigung des Ruhrgebiets nur einen belanglosen Nutzen bringen würde. Eine Befestigung kann sogar zum Unheil ausschlagen, wenn England es will. England hat den Kohlenmarkt in der Hand. Es kann die Preise herabsenken, und die Ruhrkohle wird unverkäuflich. Aber noch mehr. Die Welt wird sinken; wenn sie auf einen Centime fällt, ist die Reparationsfrage nicht nur unlösbarer, sondern unsere Länder werden auch unmittelbar in Mitleidenschaft gezogen werden.“ Auch selbst wenn man die Stellungnahme Englands ganz unberücksichtigt läßt, so wird man doch der Folgerung Delacroix' recht geben müssen, daß der Reparationsplan unlösbarer wird. Der neue Sturz der Welt sollte eigentlich auch Frankreich und Belgien darüber belehren haben, während die geschäftstüchtigen Engländer sich keinen Augenblick über die Folgen im unklaren gewesen sind. Die mit vieler Mühe gesteigerte Kohlenproduktion im Ruhrgebiet — sie betrug im abgelaufenen Jahr bereits wieder 85 Prozent der Kohlenförderung des letzten Friedensjahres — wird unter der Befestigungsbehörde ganz zweifellos zurückgehen. Bedenkt man ferner, daß zunächst die Ansprüche der Entente aus dieser Förderung gedeckt werden sollen und daß die Kommission die Verteilung nach ihrem Gutdünken regeln kann, so kann man sich keinen Zweifel über die katastrophalen Folgen dieser Maßnahmen hingeben, besonders wenn man bedenkt, daß durch die Abtrennung Oberschlesiens bereits wertvolle Fördergebiete für Deutschland verloren sind. Die Leistungsfähigkeit Deutschlands wird also ganz wesentlich geringer, als sie es bisher schon ohnehin war, d. h. die Gläubiger Deutschlands haben nach der Verhängung dieser Sanktionen die letzte Möglichkeit für Reparationsleistungen Deutschlands zerstört und nicht mit Unrecht hat darum auch der Kanzler das Wort geprägt, die Sanktionen bedeuten den Tod der wirtschaftlichen Reparationen.

Selbst nach diesem Schritt ist in der französischen Presse weiter von der Befestigung von Pfändern die Rede. Man will sich weitere Sicherheiten verschaffen, nachdem man die weitgehenden Garantien, die die Reichsregierung in ihrem Reparationsangebot vorgeschlagen hatte, abgelehnt hat. Auch hier kann wohl kein Zweifel darüber bestehen, welche Ziele hierbei in Wahrheit verfolgt werden. Denn keine Garantie und kein Pfand kann etwas nützen, solange die Forderungen die Zahlungsfähigkeit Deutschlands übersteigen. Wenn darum die Frage der Reparationsleistungen und die Pfänder- und Garantieforderung wieder in den Vordergrund rücken sollten, so wird man nicht übersehen dürfen, daß die besten Garantien nicht in einer Finanzkontrolle oder ähnlichen Maßnahmen liegen, sondern vor allem in der Sanierung. Schon die Reduktion der Reparationslast ist eine starke Garantie für pünktliche Zahlungen. Die Stabilisierung der Welt würde dabei die Möglichkeit schaffen, den Haushalt zu balancieren, und würde gleichzeitig auch bei den nötigen Anstrengungen, an denen es nicht fehlen würde, der Defizitwirtschaft bei den Staatsbetrieben ein Ende bereiten. Geordnete Finanzen aber und die Herstellung des Kredits sind für Deutschland wichtiger als der Umstand, sich gelegentlich um eine Zahlung drücken zu können, die dann später doch unter erswerenden Verhältnissen nachgeholt werden

mühte. So wären die Wiederherstellung des deutschen Kredits und die damit verbundene Stabilisierung der Welt die besten Wege gewesen, die zu einer Lösung des Reparationsproblems geführt hätten. War man sich aber über die deutsche Leistungsfähigkeit uneins, so lag der amerikanische Vorschlag vor, durch eine internationale Sachverständigenkommission eine Abschätzung der Zahlungs- und Kreditfähigkeit Deutschlands vornehmen zu lassen. Auch diesen Weg hat man in Paris abgelehnt. Das sieht wirklich nicht danach aus, als ob das Ziel der französischen Politik Reparationen heißt, und ganz mit Recht schrie darum auch der Sozialdemokrat Hilferding im „Vorwärts“ über diese Pfändersanktionen: „Die französischen Berechnungen aus den Pfändern sind trügerisch und illusionär. Die Erträge werden nicht mehr ausreichen, um die Kosten der Pfändnahme zu decken, sie werden aber das sichere Resultat haben, die deutsche Zahlungsfähigkeit auf lange Jahre hinaus zu vernichten. Nur als Machtpolitik ist die französische Politik überhaupt zu begreifen, als Wirtschaftspolitik ist sie nicht zu verstehen!“

## Die Befestigung der Stadt Essen.

W. T. B. Essen, 11. Jan. Über die Befestigung von Essen wird ausführlich gemeldet: Nachmittags trafen die französischen Truppen aus den äußeren Stadtbezirken kommend, im Zentrum von Essen ein. Kleinere Kavallerieabteilungen bildeten die Spitze, dann isolierte gepanzerte Kraftwagen, außerdem größere berittene Abteilungen mit Maschinengewehren sowie Reduktoren und Infanterie. Um 2.15 Uhr kamen die Truppen in der Nähe des Bahnhofes an. Die öffentlichen Gebäude wurden besetzt, zuerst erfolgte die Befestigung des Rathauses und des Bahnhofes. Die Post wurde sofort geschlossen und der Personenverkehr längere Zeit unterbrochen. Nebenher wurde der Fernverkehr und Telegrafendienst eingestellt. Französische Offiziere drangen in die Telefonzentrale und Telephonkabel und richteten bei der Wiederaufnahme des Fernverkehrs und Telegrafendienstes eine Kontrolle ein. Die Personen, die sich bei der Befestigung der Stadt im Gebäude befanden, wurden festgehalten und nach etwa einer Stunde wieder freigelassen. Unter den Festgenommenen befand sich auch der Vertreter der „Mitteldeutschen Zeitung“. Das Kohlenindustrialsamt wurde ebenfalls in der Nähe des Bahnhofes besetzt, wurde durch größere Kavallerieabteilungen sofort besetzt. Daneben rückten neue Truppen ein, an der Spitze General Ramond, von zahlreichen Offizieren begleitet, mit Kavallerie- und Radfahrereinheiten. Panzerwagen und Infanterie. Der militärische Einsatz unterband längere Zeit vollständig den Verkehr, insbesondere den Straßenverkehr. Die Bevölkerung verhielt sich bei dem Truppenmarsch vollkommen ruhig. Die Geschäfte waren im Zentrum der Stadt ebenfalls wie in den Außenbezirken geschlossen. Die einziehenden französischen Truppen marschierten auf den Rathausplatz. Nach längerem Vorberhandlungen bezog sich der französische General in das Amtszimmer des Oberbürgermeisters Dr. Lütke. Der französische General erklärte, er habe im Auftrag seiner Regierung gewisse Maßnahmen in Essen durchzuführen, und zwar besonders die Befestigung öffentlicher Gebäude sowie des Eisenbahn-, Post- und Telegrafendienstes und der Rendantendirektion. Er beabsichtige, einen Teil der Truppen wieder aus Essen zurückzuführen, wenn die Befestigung durchgeführt sei und Ruhe und Ordnung nicht gefährdet würden. Zum Kommandanten für die öffentliche Sicherheit und zum Verbindungsoffizier habe er den Obersten Clemenceau bestimmt. Auf diese Mitteilungen des französischen Generals erwiderte Dr. Lütke, er füge sich unter dem Zwang der Militärgewalt, Namens der Stadt erbehe er gegen die Ausübung dieser Gewalt Einspruch. Der General nahm die Erklärung des Oberbürgermeisters schweigend zur Kenntnis. Damit war die Unterbrechung, die sich äußerlich in strengen Formen abspielte, beendet.

Es wird bisher bekannt ist, wurden in Breitenen Quartiere für 3000 Mann und 1000 Pferde angeordnet, in Alten für 2 Generale, 30 Offiziere und 200 Mann. Die Quartierabgaben für Essen sind noch nicht bestimmt. Es kann angenommen werden, daß noch weitere Truppen in Essen oder in den Außenbezirken der Stadt eintreffen. Die französischen Truppen ziehen sofort nach dem Eintreffen in Essen Pläne mit einem Anruf des Kommandierenden Generals Desoyte, dessen Hauptquartier sich in Düsseldorf befindet, abzurufen. In dem Anruf wird mitgeteilt, daß im Ruhrgebiet zur Durchführung der dem Ingenieurkorps anvertrauten Aufgaben französische und belgische Truppen stationiert würden. Um die Ruhe und Ordnung aufrechtzuerhalten, werde der Befehl erteilt, daß die Truppen über das ganze von den französischen und belgischen Truppen besetzte Gebiet verhängt. Die deutschen Gassen würden in Kraft bleiben, insbesondere wird auf die lokale Geschlossenheit hingewiesen. Es wird auch ausgedrückt, daß der Abstrich des Gebietes erhalten werden solle. Die Behörden hätten ihre Funktionen weiter auszuüben. Für alle Bürger des Ruhrgebiets wird ein besonderer Ausweis gefordert. Der Verkehr soll grundsätzlich frei bleiben, doch bleibe eine besondere Verfügung vorbehalten. Die Truppe würde nicht zensuriert, doch würden Artikel, die zur Aufkündigung aufforderten oder zur Beschimpfung der Besatzungstruppen, bestraft. Das gleiche gelte für Flugblätter. Der Post- und Telegrafendienst werde nicht behindert. Schließlich wird von der Bildung von Kriegsgerichten Mitteilung gemacht.

## Auch Gelsenkirchen besetzt.

Nr. Gelsenkirchen, 12. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Die Franzosen sind im Laufe des gestrigen Abends einmarschiert und haben die Stadt besetzt.

## Der Marsch auf Dortmund.

Udt. Gelsenkirchen, 12. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Die französischen Truppen marschieren nach erfolgter Befestigung Gelsenkirchens weiter nach Dortmund.

## Nach dem Einmarsch in das Ruhrgebiet.

as. Berlin, 12. Jan. (Drahtmeldung unserer Berliner Abteilung.) Das französische Programm ist nahezu durchgeführt worden. Während Poincaré vor der Kammer sprach, standen, wie es in der französischen Presse angekündigt war, französische Truppen bereits in Essen. Und doch hat auch dieses Programm allem Anschein nach eine kleine Veränderung erfahren. In gut unterrichteten politischen Kreisen bestärkt man nämlich die Vermutung, daß eine englische Intervention die französischen Maßnahmen unmittelbar vor Beginn des Einmarsches beeinflusst hätte, sei es in Form der Verschiebung des Einmarsches oder sei es in Form einer Verminderung der aufgewendeten Truppenmacht. Gleichzeitig wird bekannt, daß die römische Regierung dem dortigen deutschen Vertreter die Versicherung abgegeben habe, daß die italienische Regierung an der militärischen Aktion keinen Teil zu haben wünsche. Die beiden italienischen Ingenieure, die sich im Gefolge der Franzosen und Belgier befinden, seien mehr pro forma da. Aber man wird gut tun, alle derartigen Nachrichten nicht zu überhöhen, denn in der Praxis ist die Bedeutung eines derartigen Abwärtungsversuchs ganz gering. Im Gegenteil, man spricht bereits von einer

## Ausdehnung der Befestigung.

Nach Pariser Meldungen hat der Oberbefehlshaber der französischen Besatzungstruppen neue Instruktionen erhalten, da die französische Regierung beschlossen habe, als Gegenmaßnahme für die Verlegung des Rheinisch-Westfälischen Kohlenindustrials die französischen Verbände bis an die Ostgrenze des Ruhrgebietes vorzuschieben. Gelsenkirchen ist bereits besetzt und auch Bochum und Dortmund sollen besetzt werden. Die Durchführung dieser Maßnahmen müsse bis Ende der Woche erfolgen. Wenn sich nun selbst in französischen politischen Kreisen eine gewisse Opposition gegen die Politik Poincarés bemerkbar macht, so beweist doch die gestrige Kammerdiskussion, wie geringen Einfluß diese Opposition hat. Der Beratungsantrag, der mit überwältigender Mehrheit angenommen wurde, bedeutet ein Vertrauensvotum für Poincaré und zeigt, wie stark im Augenblick seine Stellung ist. Sprach man im Dezember von einer in Aussicht stehenden Regierungskrise, so hat jedenfalls der Einmarsch in das Ruhrgebiet die Stellung Poincarés befestigt.

In London hat man sich im gestrigen Kabinettsrat offenbar für ein passives Abwarten entschlossen. Das wird schließlich nicht überraschen, und die Tatsache, daß Blätter, wie die „Westminster Gazette“, im Grunde genommen, dafür eintreten, den Franzosen freie Hand zu lassen, ist bezeichnend genug. Gegenwärtig scheinen die Petroleumquellen von Mossul den englischen Regierungskreisen wichtiger zu sein als das Schicksal des Kontinents.

Bleibt Amerika! Es steht außer Frage, daß die französische Ruhraktion in den Vereinigten Staaten nicht angenehm berührt hat. Wenn aber gemeldet wird, daß die Abberufung der amerikanischen Rheinarmee nicht die einzige Antwort bleiben wird, sondern daß man nun erörtert,

## erneut das Schuldenproblem aufzurollen,

so wird man doch gut tun, hier erst einmal die Entwicklung der Dinge abzuwarten.

Die deutsche Regierung ist gestern mit einem Aufruf an das deutsche Volk hervorgetreten, der überall freudigen Widerhall gefunden hat. Aber die sonstigen inneren

## Pläne der Reichsregierung

wird man voraussichtlich am Samstag Näheres hören. Die Kanzlerrede soll nicht nur der Mittelpunkt der hierzu einberufenen Sitzung, sondern nach Möglichkeit deren einziger Inhalt bilden. Die bürgerlichen Parteien planen, sich auf ganz kurze Erklärungen zu beschränken. Beratungen hierüber schweben innerhalb der Fraktionen. Es ist auch möglich, daß es bei einer gemeinsamen Erklärung der bürgerlichen Parteien bleibt. Die Regierung wird aber ein glattes Vertrauensvotum verlangen aus der wichtigen Erwägung heraus, daß sie in diesen schweren Stunden die Geschäfte des Reiches nur führen kann, wenn sie sich auf mehr als auf eine mühsam zusammengeseilte Billigungserklärung stützen kann. In der Reichstagsitzung wird, wie bereits gemeldet wird, die Regierung eine Anzahl von Maßnahmen vorschlagen, die auch auf der Konferenz der Ministerpräsidenten besprochen werden dürften.



# Ein Aufruf der Reichsregierung.

Br. Berlin, 12. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Der Reichspräsident und die Reichsregierung erlassen folgenden Aufruf:

In das deutsche Volk! Ein neuer Gewaltstreik ist auf Deutschland herniedergegangen. Mit wohlberechneter Macht trifft der Schlag der französischen Rüstung den Lebenspunkt der deutschen Wirtschaft. Lange vergeblich und doch unerwartet. Vorhergehenden, ohne die Pläne und Wünsche der Pariser Machthaber und ohne Rücksicht auf Leben und Tod der deutschen Bevölkerung, unerwartet, denn immer wieder blies die Hoffnung, daß die wirtschaftliche Vernunft des französischen Volkes die politische Begehrlichkeit seiner Machthaber zügeln würde. Daß wirtschaftliche Vernunft, daß den französischen Völkern durch Zerstörung des deutschen Arbeitszentrums abzuwehren wäre, so muß die Schwärze der Enttäuschung sein. Gegen den Rat der Sachverständigen aller Welt will Frankreich die Probe machen. Daß der Versuch scheitern muß, ist unsere Überzeugung. Doch fehlt uns die Macht, diese Tat der Verblendung, die sich gegen Deutschland wie gegen die gesamte Welt richtet, aus eigenen Kräften zu verhindern. Was geschehen könnte, um das Unheil abzuwenden, haben wir versucht. Auch heute noch das Unheil zu lindern und zu beenden, wird unter Denken und Trachten sein. Dabei leitet uns die Würde und das Recht der Nation, mit der wir uns eins fühlen auch mit der Kraft des guten Gewissens. Alle Drogen erfüllt die ungeschwächte Bitterkeit dieser Stunde, wo über weitere Teile unseres Vaterlandes das Schicksal beruht, die Leiden der Fremdberschaften Volk auch der Einbruch in die Hauptstädte unserer Arbeit im Gefolge haben. Um so dringender aber erhebt der Ruf an alle Volksgenossen: Erklärt nicht das Los der am härtesten betroffenen Landsleute. Erfüllt aufrecht den Willen und klaren Kopf die Forderungen des Tages! Keine Handlung darf geschehen, die uns schwer schädigt. Schwerste Schuld am eigenen Volk würde auf sich laden, wer sich hinreichend liebt, durch eine unüberlegte Tat dem Gegner in die Hände zu arbeiten. Von der eisernen Selbstbeherrschung eines jeden einzelnen hängt das Wohl und Wehe der Gesamtheit ab. Heute mehr als jemals leuchtet uns das Beispiel der Würde und der moralischen Kraft voran, das die Rheinlande in den Jahren des Leides gezeigten haben.

Den treuen rheinisch-westfälischen Brüdern gilt vor allen anderen unser Gruß. Ihr werdet die eisenfeste Zähigkeit bewahren, die euer altes Erbe ist. Ihr werdet auch diesen Wettkampf überdauern. Ihr, die kein Sturm der Weltgeschichte jemals entzweien kann, ihr seid die Träger der Kultur und der Recht von neuem gebrochen werden. Mit euch erheben wir Protest vor der Welt gegen den Bruch des Vertrages, gegen den Bruch des künftigen Rechts unseres Volkes auf Leben, Bestand und Selbstbestimmung.

Eine schwere Zeit hebt an, viel schwerer als die Jahre, die wir seit dem Kriege durchlebt haben. Wie lange die Prüfung dauern wird, vermag niemand zu sagen. Nur das wissen wir, daß die Not geklärt und verlängert wird, wenn Volk und Staat sich nicht in untrennbarer Einheit begegnen. Aber das wissen und hoffen wir, daß das feste Zusammenleben des ganzen Volkes sie kürzen wird. Dazu müssen wir uns die Hände reifen und die Herzen stark machen. In Stadt und Land laßt uns den nächsten Sonntag unter all dem arbeitsreichen und der inneren Erhebung widmen und überall in deutschen Gauen, in Haus und Hütte unseres Vaterlandes gedenken, seines Lebens und seines Rechtes!

## Die Kohlenlieferungen eingestellt.

Br. Berlin, 11. Jan. Der Reichskommissar für die Kohlenverteilung teilt mit: In alle Zonen des Ruhrgebietes ist heute folgende Anweisung der Reichsregierung ergangen: Nachdem Frankreich und Belgien mit militärischer Macht in das bisher unbefestigte Gebiet eingedrungen sind, ist Deutschland nicht mehr in der Lage, Reparationskohl an diese Länder zu liefern. Das Deutsche Reich leistet für Kohlen, die an diese Staaten für Reparationszwecke geliefert oder von ihnen beschlagnahmt werden, keine Zahlungen mehr, auch nicht für den Transport solcher Kohlen auf den Bahn- und Wasserwegen. So weit die bisher für Reparationszwecke gelieferten Kohlen für die Eisenbahn geeignet sind, sind sie an die Eisenbahn abzuliefern. Gasstellen an die Gasanstalten, Elektrizitätsstellen an Elektrizitätswerke, Hausbrandkohlen sind in oberster Linie nach Süddeutschland und in das besetzte Gebiet zu schicken, damit die eingelaufenen Absatzwege annähernd im bisherigen Umfang ausgelastet werden.

## Weitere Ausdehnung der Besetzung.

Br. Essen, 12. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Nach den Mitteilungen verschiedener Blätter sind weitere französische Truppen in die Gegend von Watten und Poperinghe gelangt. Gerüchte belaufen sich auf die Besetzung des ganzen rheinisch-westfälischen Kohlengebietes zu besetzen wegen der Verletzung des Kohlenabkommens. Eine bestimmte Mitteilung darüber liegt bei Berliner ausländischen Stellen noch nicht vor.

## Der deutsche Protest in London übergeben.

W.T.B. London, 11. Jan. Der Protest der deutschen Regierung gegen das französisch-belgische Vorgehen im Ruhrgebiet ist heute im Foreign Office vom deutschen Botschafter Scharmer übergeben worden.

## Dr. Meyer aus Paris abgereist.

D. Paris, 12. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Der deutsche Botschafter Dr. Meyer hat mit seiner Gemahlin gestern gegen Mittag Paris verlassen und sich zunächst nach Süddeutschland begeben. Er ist vorläufig nur beurlaubt worden. Der Urlaub ist aber unbegrenzt.

## Protestkundgebungen.

Br. Berlin, 12. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Der Vorstand der Deutschen demokratischen Partei fordert in einem Aufruf keine Gefinnungsgenossen zum Protest gegen die Besetzung des Ruhrgebietes durch Frankreich auf. In dem Aufruf heißt es:

Der Kampf wird nicht mit Waffen geführt, an uns aber liegt es, zu zeigen, was Waffen des Geistes, was treue Vaterlandsliebe, Heimatsliebe und Willen zum Leben vermögen. Wir dürfen keinen Schritt zurückweichen, wir müssen uns hinter die deutsche Nation stellen, die gewillt ist, die Lebensrechte des deutschen Volkes nicht preiszugeben. Reiter ist eine Zeit der Not als eine Verleumdung und Verarmung. Schlicht die Reihen, vereint euch in weiser Front mit den Wirtschaftsverbänden und Parteien zu gemeinsamen Widerstandskundgebungen.

Auch die Zentrumspartei und die Deutsche Volkspartei fordern zur Beteiligung an den Kundgebungen auf.

## Eine Protestversammlung im Berliner Lustgarten.

Br. Berlin, 12. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Die dargestellten Parteien des Reichstages fordern die Berliner Bevölkerung zu einer öffentlichen Kundgebung gegen die Besetzung des Ruhrgebietes auf, die am nächsten Sonntag um 12 Uhr im Lustgarten stattfinden soll. Neben sämtlichen bürgerlichen Parteien sollen auch die Arbeiterparteien teilnehmen.

# Ein Vertrauensvotum für Poincaré.

D. Paris, 12. Jan. (Eig. Drahtbericht.) In der gestrigen Kammer Sitzung hielt Poincaré eine bereits schon seit mehreren Tagen angekündigte Rede. Er erinnerte an die letzten diplomatischen Verhandlungen und gab die Zustimmung, daß nach seiner Überzeugung sich Deutschland zahlreiche Verletzungen habe zuschreiben lassen, sowohl wegen seiner finanziellen Lage als auch wegen der Stabilisierung und vor allen Dingen der Reparationen. Wir haben uns lange in Geduld gefast. Aber bevor wir unsere Handlungsfreiheit ergriffen, legte ich den größten Wert darauf, dem Abkommen von Versailles gemäß zu handeln. Danach schloß sich Poincaré in großen Zügen mit einem der Pariser Konferenzen vorgelegten Programm und sprach über die verschiedenen Reformen, die er Deutschland gegenüber auferlegt haben wollte, damit es seinen Reparationsverpflichtungen hätte nachkommen können und wie weiter vor allen Dingen darauf hin, daß die Ergründung von produktiven Vorschlägen nach dem Urteil der Sachverständigen eine unabwendbare Notwendigkeit gewesen sei. Dann dankte er Bonar Law für die Gastfreundschaft und Courtoisie, mit der er die Pläne der französischen Regierung auf der Pariser Konferenz auseinandergelegt habe. Aber das Programm von Bonar Law, so wie es auf der Pariser Konferenz vorlag, widersprach wichtigen Abschnitten des Versailler Vertrages und lenkte Deutschland in den Stand, sich uns gegenüber gänzlich darüber hinwegzusetzen. Das britische Programm wolle nichts anderes als eine neue Suprematie des Deutschen Reiches über Europa vorbereiten, weshalb Frankreich nicht in der Lage war, diesen Plänen zuzustimmen. Die einzige Konzession, zu der man sich unter Umständen hätte bereit erklären können, wäre in der Frage der Pfänder die Einberufung eines Schiedsgerichts gewesen, bestehend aus internationalen führenden Finanzleuten. So hat dieser Plan aus neuen wäre, so übertragend die Bedeutung dieser Finanzleute hätte sein können, so hätte Poincaré sich doch niemals dazu hergegeben, durch einen Schiedsbruch die Gerechtigkeit eines Landes leiten zu lassen. Er erklärte dann weiter, Frankreich habe nicht die Absicht, Deutschland zu ruinieren.

Der Abgeordnete Blum ergriff sodann das Wort und fragte an, ob die Regierung die sofortige Beendigung einer Interpellation annehme. (Der Abg. Barnaud rief: Wir werden auch abwarten, ob Sie nach dem Obersten Gerichtshof übermitteln werden!) Dieser Jura gab Anlaß zu einem Zwischenfall zwischen den Linken und der Rechten, der einen leichten Umfana annahm, daß der Kammerpräsident gezwungen war, die Sitzung zu schließen.

Um 5.30 Uhr wurde die Sitzung wieder aufgenommen. Nach Wiederbeginn ergriff der Abg. Leon Blum von neuem das Wort. Er erklärte, daß die Politik Poincarés die Interessen Frankreichs in der Welt verleihe und den Bau auf, wenn Frankreich Deutschland gegenüber unter dem Vorwand der Reparationen eine Annäherungspolitik verfolgte, von neuem Nahrung gebe. Die Ruhr-Operation werde nur Scheinbar Erfolg haben. In Wirklichkeit werde Frankreich dadurch moralisch isoliert werden.

Der Kammerpräsident gab bekannt, daß drei Interpellationen vorliegen, die sich auf den Abbruch der Pariser Konferenz, die Behebung der Ruhr und die Verbastung der kommunistischen Führer beziehen. Poincaré erklärte namens der Regierung, daß diese die Verastung der Interpellationsdebatte auf den ersten Freitag im Monat Februar verastungsdebatte an die die Regierung das Vertrauenstotum stützte, wurde dann mit 452 gegen 72 Stimmen angenommen. Die 72 Abgeordneten, die für die sofortige Beendigung der Interpellationen eintraten, sind, die also durch ihre Abstimmung die Behebung des Ruhrgebietes legitimiert haben, sehen sich wie folgt zusammen: 15 Kommunisten, 50 Sozialdemokraten, 2 Radikale, 1 Mitglied der Demokratisch-Republikanischen Linken, 4 Rechtssozialisten, 47 Abgeordnete haben sich der Abstimmung enthalten, und zwar 35 Radikale, 7 Sozialistische Republikaner, darunter Baisné und Drenesse, 1 Mitglied der Progressiven, 1 Mitglied der Demokratisch-Republikanischen Linken, 2 Linke.

Im Senat gab Poincaré die gleiche Erklärung ab wie in der Kammer. Der Senat beschloß einstimmig die Bewilligung der Erklärung Poincarés.

W.T.B. Paris, 12. Jan. In seiner gestrigen Rede im Senat führte Ministerpräsident Poincaré an, die französische Regierung werde ein Gebot über die Verhandlungen herausgeben, die zwischen den Alliierten in der Reparationsfrage abgehandelt werden sollen.

W.T.B. Paris, 11. Jan. Der heutige Kammer Sitzung wählte der kommunistische Abg. Marcel Cachin bei was einige Zwischenfälle hervorrief. Rechtslebende Abgeordnete unter Führung des Radikalen Daudet schrien, es sei unzulässig für die ehemaligen Frontkämpfer, daß ein Verräter amnestiert sei. Der Kammerpräsident erklärte, er habe kein Mittel, den Abg. Cachin daran zu verhindern, der Sitzung beizuwohnen.

## Eine Irreführung.

Das offiziöse Wollische Telegraphenbureau hatte gestern eine Nachricht verbreitet, die „Kote Fahne“ veröffentlichte einen Aufruf der Sozialdemokratischen Partei, des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes, des Abundes und des Allgemeinen Deutschen Beamtenbundes, in dem es heißt: „Wir schlagen vor, sofort einen das ganze Reich umfassenden Generalstreik einzuleiten mit dem Ziel: Abwehr der Besetzung des Ruhrgebietes, Appell an die Arbeiterschaft der Entente-länder, Abwälzung der Reparationslasten auf die Besetzenden, Rücktritt der Cuno-Regierung, Bildung einer Arbeiterregierung und Auflösung des Reichstages.“ Kurwehrt bringt das Bureau heute eine Berichtigung und stellt fest, daß es hätte heißen sollen, die „Kote Fahne“ veröffentlichte einen Aufruf an die Sozialdemokratische Partei auf.

Der „Vorwärts“ lehnt den kommunistischen Aufruf denn auch sofort ab, indem er von Verwirrungsaktionen und einer gewissenlosen Irreführung der Massen spricht. Aber auch das Woll-Bureau sollte sich besonders in diesen schweren Zeiten vor solchen Irreführungen, die unübersehbare Unheil anrichten können, hüten.

## Arbeitseinstellung und Arbeitsruhe.

Br. Köln, 12. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Zu der von Berlin aus für den kommenden Montag angekündigten Arbeitseinstellung in ganz Deutschland als Einbruch gegen die Besetzung des Ruhrgebietes erlassen die Eisenbahngewerkschaften einen Aufruf, in dem für Montag, den 15. Januar, vormittags von 11 bis 11.30 Uhr auf vollständigen Arbeitsruhe aufgerufen wird, um auf diese Weise die härteste Verurteilung zum Ausdruck zu bringen.

## Kein Vertrauen der französischen Industriellen zur Ruhraktion.

W.T. London, 12. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Seitdem die Besetzung des Ruhrgebietes feststeht, häufen sich in englischen Zentren der Kohlenausfuhr die Aufträge der Engländer weit über das gewöhnliche Maß hinaus. Man glaubt, daraus schließen zu können, daß die französischen Industriellen kein großes Vertrauen zum Erfolg der Ruhrbesetzung in Bezug auf die Kohlenausbeute haben.

# Der Einbruch in das Memelgebiet.

Br. Berlin, 12. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Aber die Stadt Memel wurde der Belagerung ausgesetzt und verläßt, so daß nach 9 Uhr abends niemand mehr die Straße betreten darf. Die Wollisten sind inwischen bis in die Nähe von Memel vorgedrungen und man beschließt, daß sie die Stadt noch in der Nacht angreifen und einnehmen werden, da die französische Belagerung sehr schwach ist.

Daß die litauische Regierung am polnischen Beistand gesert hat, geht aus folgender Meldung hervor: Ein offizielles Dokument der litauischen Regierung in Wilna besagt, daß litauische Truppen in das Memelgebiet eingedrungen sind. Das Dokument verurteilt zwar die ganze Aktion als einen Zustand der memelländischen Bevölkerung darzustellen.

W.T.B. Memel, 12. Jan. Die das „Memeler Dampfboot“ meldet, wurde gestern in einer Sitzung des Landesdirektoriums mit dem Stadtrat und den Vertretern litauischer Behörden die durch den großlitauischen Aufstand verursachte Lage erörtert. Die Ausdrücke ergab, daß die Reichsregierung alle Maßnahmen zur Verteidigung der Stadt Memel getroffen habe und bereit sei, jeden Widerstand zu brechen. Der Oberkommandant hat von der Reichsregierung eine Anweisung erhalten, die Unverletzlichkeit des Gebietes zu sichern. Es wurde auch zum Ausdruck gebracht, daß nach wie vor die Behörden und Beamten sämtlich dem Oberkommandant unterstellt würden. Die Beamten Simanaitis unterstellten, so würden sie Landesverrat betreiben.

W.T.B. Seidekru, 11. Jan. Heute früh 5.30 Uhr wurde Seidekru von Schusswunden 400 Litauern in Vilis befeht.

## Die Beratung der Reparationskommission über das Moratorium.

W.T.B. Paris, 12. Jan. Die Beratung der Reparationskommission über die deutsche Note vom 13. November, also über das Moratorium, wird morgen Samstagsmorgens beginnen. Die Finanzschiebung der Reparationskommission ist, wie der „Petit Parisien“ feststellt, erfolgt, weil die französische Delegation der Reparationskommission einen Plan unterbreiten wird. Der Plan ist wiederum von Ministerdirektor Sedog in Gemein mit den Mitgliedern der französischen Delegation ausgearbeitet worden und soll ein Garantieplan sein, aber nicht eine einfache Reproduktion dessen, was der Pariser Konferenz unterbreitet worden ist. Man wolle Rücksicht nehmen auf die Realitäten, die die Lituierten gegeben hätten, namentlich aber auf die, die der Plan Mussolinis enthalte. Der „Petit Parisien“ bemerkt, daß, wenn die britische Delegation es für notwendig hielt, gegen den französischen Plan zu stimmen oder sich der Stimme zu enthalten, das Moratorium nach 8 1/2 Anz 2 Abschnitten 8 mit Stimmenmehrheit bewilligt werden könne.

## König Konstantin von Griechenland t.

W.T.B. Paris, 11. Jan. Nach einer Dava-Meldung aus Palermo ist König Konstantin von Griechenland heute vormittag plötzlich infolge eines Gehirnschlags gestorben.

Konstantin von Griechenland war als ältester Sohn des 1913 in Saloniki ermordeten Königs Georg am 2. August 1868 geboren und seit 1890 mit Sophie von Preußen, der Schwester Wilhelms II., vermählt. Im Weltkrieg spielte er eine überaus tragische Rolle. Da er sich nicht dazu entschließen konnte, auf der Seite der Entente einzutreten, mußte er am 13. Juni 1917 abdanken. Im November 1920 sprach sich über eine Volksabstimmung mit übermüdeten Mehrheit für seine Rückkehr aus. In seinem Kausid lag sich jedoch Konstantin verließen, die Reorganisation der griechischen Flotte des Benizelos in Kleinasien, die über die Kräfte Griechenlands hinausgingen, fortzuführen. Dadurch wurde die Katastrophe des griechischen Heeres herbeigeführt. Im seinem Volk den Bürgerkrieg zu erapfen, dankte Konstantin am 7. September 1922 zum zweitenmal ab und ging ins Exil nach Palermo. Die grausamen Vorfälle, die der Abdankung folgten und in der Hinrichtung der konstantinischen Minister ihre Kulmination fanden, sind bekannt.

# Wiesbadener Nachrichten.

Der nationale Trauertag. Die Reichs- und Staatsregierung hat im Hinblick auf die Behebung friedlicher Gebiete Trauertag beschlossen, den kommenden Sonntag, den 14. Januar, als nationalen Trauertag allgemein zu begeben. Zu diesem Zweck hat der Minister Severin namens der preussischen Staatsregierung angeordnet: Alle staatlichen und kommunalen Dienstgebäude haben am genannten Tag in den Reichs- und Landesfarben Halbmast zu schlagen. Theateraufführungen sowie Vorstellungen von Lichtbildern und Lichtspielen haben zu unterbleiben, sofern nicht der ernste Charakter der Veranstaltung gewahrt ist. Verboten sind alle öffentlichen Tanzveranstaltungen, Feste und Lustfahrten. Eine Verlängerung der Polizeistunde am genannten Tag ist ausnahmslos ausgeschlossen.

Der Großhandelsindex. Die durch den Sturz der Mark im Herbst 1922 bewirkte Aufwärtsbewegung der Großhandelspreise erreichte Anfangs Dezember ihren Höchststand, von welchem mit der Abnahme der Devisenkurse in eine leichtere, etwa bis Monatsende anhaltende Senkung überzugehen. Diese Vermutung jedoch den Stand vom Dezemberanfang nicht wesentlich zu überschreiten, so daß sich das Niveau der Großhandelspreise im Durchschnitt des Monats über dem des Vormonats hielt. Die auf den Durchschnitt des Dezember berechnete Großhandelsindexziffer des Reichsindex-Reichsindex steht auf dem 1675fachen des Friedensstands; sie liegt gegenüber dem Vormonat (1511fachen) um 28 Prozent. Der Dollar wurde in Berlin im Durchschnitt des Dezember mit 7589 M. gegen 7183 M. im November notiert. Die Höherbewertung beträgt 5.7 Prozent. Darnach näherten sich die Großhandelspreise im Dezember dem Goldniveau beträchtlich. Diese Bewegung wird insbesondere durch die Preissteigerung der Industriewaren, und zwar vom 953fachen im November auf das 1283fache im Dezember oder um 34.7 Prozent, herbeigeführt. Das Niveau der Einfuhrwaren hob sich gleichzeitig vom 2411fachen auf das 2432fache oder um 13.6 Prozent. Im einzelnen liegen Getreide und Kartoffeln vom 919fachen auf das 1009fache, Fett, Zucker, Fleisch und Fische vom 1528fachen auf das 1121fache, Kolonialwaren vom 2199fachen auf das 2435fache, Lebensmittel zusammen vom 1033fachen auf das 1161fache oder um 12.4 Prozent, ferner Säure und Leder vom 2120fachen auf das 2181fache, Textilien vom 2428fachen auf das 2497fache, Metalle vom 1706fachen auf das 1847fache, Rohlen und Eisen vom 871fachen auf das 1873fache, Industriestoffe zusammen vom 1371fachen auf das 2046fache oder um 50.3 Prozent. Am 5. Januar erreichte die Großhandelsindexziffer bei wiederanhebenden Kursen das 1670fache des Vorkriegsstandes. Von den Hauptgruppen liegen Lebensmittel auf das 1311fache, Industriestoffe auf das 2342fache, Industriewaren auf das 1472fache und Einfuhrwaren auf das 2600fache. — Für den Konsumenten geben die Ziffern des Großhandelsindex insofern kein richtiges Bild über die Teuerung oder die prozentuale Preissteigerung, als sie die durch Lohnsteigerungen, Steuern und Tarife wesentlich erhöhten Ankaufs- und Kleinhandelsaufschläge natürlich nicht berücksichtigen.

Schwurgericht. Zur Verhandlung kommen während der nächsten Monate, den 15. Januar, unter dem Vorsitz des Landgerichtsdirektors Dr. G. Fontane, beginnenden Schwurgerichtssitzungen bis jetzt folgende Strafsachen: Wegen Mordes unterdrückung in amnestieller der Landwirt und Volksgesundheitsrat Aug. Feder; amnestieller der Straftat des Weinbergarbeiters Emil Kahl von Aiedt wegen Totschlags. —



Mittwoch hat sich die Stillerin Sophie Schlicht aus Stuttgart wegen Meines zu verantworten. Die Untersuchung in der Schlichterei im Hotel gegen Major Dupic ist ebenfalls abgeschlossen und kommt voraussichtlich in dieser Tagung zur Verhandlung.

Zum 50jährigen Amtsjubiläum des Geh. Konsistorialrats Jäger wird uns noch geschrieben: Der würdige Jubilar war nicht nur langjähriger Seelsorger seiner Gemeinde in Bietfeld, sondern als solcher im ganzen Kassauer Land bekannt. Geboren 1849 zu Wiesbaden, wirkte er in Bredenheim, Erbach, Dörnberg, Langenbach und Dies, bis er 1892 nach Bietfeld kam. Er ist besonders eine Autorität auf dem Gebiet der inneren Mission, der Liturgie und des Kirchengesangs. Innerhalb des Bistums ist er im Verband des Rettungswesens und führte im Vorstand des hiesigen Rettungswesens den Vorsitz seit 1897. Von 1893 bis 1920 war er Herausgeber des ältesten katholischen Sonntagsblattes „Der barmherzige Samariter“. 1909 wurde Herr Jäger zum Geh. Konsistorialrat ernannt und übernahm von diesem Zeitpunkt an die Leitung des „Evangelischen Vereins“. Ja noch mehr, um das Jahr 1891 und in nachfolgenden Zeiten finden wir den Jubilar — er war Pfarrer in Dies — zusammen mit Pfarrer Geesemer im Kreis der „Hannoverschen, der Gefangs- und Choralkommission“, zur Schaffung eines einheitlichen würdigen Gesangbuchs bei dieser Arbeit, des Buchs, das allen Evangelischen in Nassau wohl bekannt ist und eine Anzahl katholischer Volkslieder im Anhang aufweist. Schon diese Tat allein würde dem Jubilar den Dank der Nassauer sichern, der in seinen geistlichen und körperlichen Frische, in geradezu einer unermesslichen Jugendlichkeit auf die Früchte seines Schaffens in einem halben Jahrhundert zurückzuführen darf.

Die Einkünfte zu Oskern. Im Anhang dieser Nummer ist eine Bekanntmachung der hiesigen Schuldenverwaltung veröffentlicht, betreffend Schüleraufnahme zu Oskern 1923: 1. in den gemeinamen Grundschulen, 2. in den Mittelschulen, 3. in den höheren staatlichen und städtischen Schulen.

Strassenbahnfahrpreise. Nach dem heute in Kraft getretenen neuen Tarif betragen die Strassenbahnfahrpreise: Für Fahrten bis 3 Teilstrecken 70 M., bis 6 Teilstrecken 90 M., bis 9 Teilstrecken 110 M. und bis 11 Teilstrecken 120 M. Die Wochenkarten kosten ab 15. d. M. bis 3 Teilstrecken 600 M., bis 6 Teilstrecken 750 M., bis 9 Teilstrecken 900 M. und bis 11 Teilstrecken 1000 M.

Außerverteilung im Januar. Die im Monat Januar an die Bevölkerung Breubens zur Abgabe kommende Zuckermenge beträgt je Kopf der Bevölkerung 2 Pfund, und zwar wird die Zuckerart A und die Zuckerart B mit je einem Pfund Zucker beileiert. Unterbietet hiervon bleiben die Zuckermengen für Rezepturzwecke an Apotheken und Drogerien, die Befreiung der Gastwirtschaften und die Zuteilung an Säuglinge, Kleinkinder und werdende Mütter und Zuteilung an Arbeitskräfte. Diese Zuteilungen regeln sich nach den Bestimmungen, welche die Kontrollstellen der einzelnen Provinzen getroffen haben. Eine Abgabe von Zucker auf die noch vorhandene Sondermarke B erfolgt also im Monat Januar nicht.

Die neuen Abzüge bei der Einkommensteuer bedingen eine Änderung der Durchführungsbestimmungen, die den Landesfinanzämtern demnachst zu geben sind. Bis dahin hat der Reichsminister der Finanzen vorläufige Bestimmungen getroffen. Der nach Normen der Ermäßigungen eingehaltene Betrag ist ohne Rücksicht auf die Zeit, für die die Lohnzahlung erfolgt, auf volle Mark nach unten abzurunden. Die Arbeitnehmer sind in weitestem Umfang mit allen verfügbaren Mitteln auf die Änderungen hinzuwirken. Die Abzüge gehen natürlich auf alle Fälle nach den neuen Vorschriften. In Geltung bleibt aber die in den Steuerbüchern angegebene Zahl der beim Steuerabzug zu berücksichtigenden Personen. Die Vorschriften für die Nichtberücksichtigung minderjähriger, über 17 Jahre alter Kinder mit eigenem Arbeitseinkommen bleiben unverändert. Ein Merkblatt soll die Berechnung erleichtern.

Ablieferung der einbehaltenen Steuerbeträge. Das Finanzamt schreibt uns: Nach vielen beim Finanzamt vorgebrachten Klagen aus den Kreisen der Arbeitgeber geht hervor, daß bei den Vorkäufern Steuerbeträge nicht in den notwendigen Mengen zu haben sind. Es wird deshalb ausnahmsweise gestattet, daß die Arbeitgeber die einbehaltenen Steuerbeträge für 1922 mit den den Steuerbüchern zu entnehmenden Steuermarkenblättern bei der Finanzkasse abliefern. Die Markenblätter müssen aber in allen Punkten, also auch durch Eintragung des Einkommens des Steuerpflichtigen und des Betrags der einbehaltenen Steuer, die Nummer des Steuerbuchs usw. ergänzt sein. Steuerbücher, die Markenblätter enthalten, auf denen bereits Steuermarken verwendet sind, sind nicht bei der Finanzkasse, sondern für die Stadt Wiesbaden im Bureau Reinstraße 36, für die Landgemeinden in den betreffenden Kreislaufungsabteilungen des Finanzamts abzugeben. Die Kasse nimmt

also nur Barbeträge, nicht aber auch gefüllte Steuermarken an.

Verleihen zur Verringerung der Wohnkosten. Die Landesversicherungsanstalt Hessen-Nassau hat sich dem Staat gegenüber verpflichtet, in Höhe von mindestens 40 v. H. ihre in der Zeit vom 1. April 1922 bis 31. März 1923 erwachten Reineinnahmen den zur selbständigen Bedienung der Abgabe zur Förderung des Wohnungsbaus befugten Gemeinden und Gemeindeverbänden der Provinz Hessen-Nassau Darlehen zu gewähren, die möglichst in der gleichen Weise als unrentierliche Bauförderbeiträge zu verwenden sind. Voraussetzung für die Gewährung oder Zuerkennung von Darlehen ist, daß der Staat die selbstschuldnerische Bürgschaft für Kapital und Zinsen übernimmt. Dies ist gegeben. Die Darlehensbeträge werden den Gemeinden und Gemeindeverbänden gezahlt, sind jährlich mit 4 v. H. zu verzinsen und mit 3 v. H. zusätzlich der durch die fortwährende Tilgung erparten Zinsen zu tilgen. Da der Landkreis Wiesbaden nicht die einzelnen Gemeinden mit Ausnahme der Stadt Bietfeld — zur selbständigen Bedienung der Abgabe zur Förderung des Wohnungsbaus befugt ist, so hat der Kreisausschuß des Landkreises Wiesbaden bei der Landesversicherungsanstalt den Antrag gestellt, dem Kreis mit Ausnahme der Stadt Bietfeld 20 Millionen Mark Darlehen zur Verfügung zu stellen. Von diesem Betrag sind zunächst 3 Millionen Mark bewilligt worden. Dieser Betrag ist den Gemeinden Bietfeld, Erbenheim, Mörsheim, Hochheim und Sonnenberg auf Antrag überlassen worden. Zur Erhöhung der Sicherheit des Gläubigers muß sich der Kreis verpflichten, die ihm aus der Abgabe zur Förderung des Wohnungsbaus auf Grund des Reichsgesetzes vom 26. Juni 1921 zufließenden Beträge in erster Linie zur Erfüllung des Darlehens zu verwenden. Selbstverständlich müssen auch die Gemeinden, denen das Darlehen zufließt, ebenfalls Bürgschaft leisten. Der Landkreis Wiesbaden hat sich verpflichtet, die ihm aus der Wohnungsbaubausgabe zufließenden Beträge in erster Linie zur Zinszahlung und Amortisation des Darlehens zu verwenden und die selbstschuldnerische Bürgschaft zu übernehmen.

Preußisch-Süddeutsche Klassenlotterie. In der Mittwochvormittagsziehung fielen: 2 Gewinne zu 400 000 M. auf Nr. 293 402; 2 Gewinne zu 75 000 M. auf Nr. 88 008; 2 Gewinne zu 25 000 M. auf Nr. 98 548; 2 Gewinne zu 10 000 M. auf Nr. 154 053; 6 Gewinne zu 6000 M. auf Nr. 3303 19 722 47 352. In der Mittwochvormittagsziehung fielen: 2 Gewinne zu 25 000 M. auf Nr. 41 913; 2 Gewinne zu 10 000 M. auf Nr. 101 034; 6 Gewinne zu 6000 M. auf Nr. 126 081 306 782 370 446. (Ohne Gewähr.)

Die Auslieferung von Postsendungen schließt unmittelbar vor jeder Gebührenerhöhung naturgemäß an. Insbesondere werden Angebote, gedruckt oder auch in Briefen, manchmal noch zu den alten Sätzen versandt. Diese Erfahrung hat die Reichspost sehr veranlaßt, die Versender nach Möglichkeit zu informieren, ob der Inhalt der Sendungen eilt, oder ob die Abrechnung unbedenklich bis nach dem Inkrafttreten der neuen Gebühren hinausgeschoben werden kann. Sendungen, die als nicht eilfertig bezeichnet werden, sollen erst am Tage nach dem Inkrafttreten der neuen Gebühren oder bei sehr großen Mengen nach und nach abgeschickt werden. Man will so die Postposten entlasten, um die wirklich eilfertige Briefpost pünktlich zu befördern. Im Paketverkehr sollen Sendungen mit lebenswichtigen Inhalt, wie Arzneien, Lebensmittel und dergleichen, mit Porzellan behandelt werden. Für die Abfertigung von Karten, Briefumschlägen, Kartenbriefen und Streifbändern mit dem Freimarkehenkel nimmt die Reichsposterei jetzt 5000 M. für das erste Tausend derselben Veranlassung. Für jedes weitere Tausend oder einen Teil davon 2500 M. Der Aufdruck kostet jedes einzelne Stück also 5 M. oder 250 M.

Wiesbadener Viehhofmarktbericht nach der amtlichen Notierung vom Donnerstag, den 11. Januar. Aufgetrieben waren 66 Ochsen, 10 Kühe, 127 Fähe und Kälber, 256 Kälber, 16 Schafe, 166 Schweine. Marktverlauf: Bei Großvieh bleibt bei mittelmäßigem Geschäft ziemlich überhand. Kleinvieh und Schweine bei regem Geschäft geräumt. Einzelne Tiere über Notis. In Rindern wurden notiert (je nach Qualität): Ochsen 550 bis 700 M., Kühe 500 bis 600 M., Kälber und Fähe 450 bis 700 M., Kälber 550 bis 750 M., Schafe 500 bis 650 M., Schweine 800 bis 920 M. Alles ein Pfund Lebendgewicht.

12 000 Mark Unterhaltungslohn. Das Frankfurter Amtsgericht hat in einem Prozeß die für ein uneheliches Kind monatlich zu zahlenden Unterhaltsgelder auf 12 000 M. festgesetzt.

Katerländischer Frauenverein. Man schreibt uns: Sehr eindrucksvoll konnte der Katerländische Frauenverein eine Weihnachtsfeier für die Teilnehmer seines Mittelschulstifts im Rordenshaus in der Wollter Straße 2 gestalten. In und auswendig Gäste ermäßigten es, daß die 85 Teilnehmer unter dem Weihnachtsbaum in ein Fest mit Lebensmitteln trübten. Welche warmes Interesse dem Vortragsstich des Katerländischen Frauenvereins ent-

gegenüber wird, zeigt, daß eine Lehrerin in Erbenheim mit ihren Schülern Lebensmittel gesammelt und bedenkende Mengen abgeliefert. Es ist dies ein nachahmenswertes Beispiel. Jede jeder nach seiner Kraft, gilt es doch, das unglückliche Land, die bittere Not zu lindern, in der unendlich viele unserer alten und jungen Leute des Mittelstands sich heute befinden. Darum Heren und Hände auf! Große und kleine Spenden sind in gleicher Weise willkommen.

Die 2. Rate der Abonnements- und Stammlarten für das Große und Kleine Haus des Staatstheaters steht sich wie folgt zusammen: a) 2. Hälfte des Abonnementsbetrags, b) und 50 Prozent Erhöhung (Ziffer 7 bzw. 6 der Bedingungen), c) Zuschlag und 100 Prozent des Einheitsbetrags für je 1 Benefizvorstellung in den Bühnen A, B, C, D des Großen Hauses, d) Erhöhung des Beitrags zur Garde-robenspflicht-Versicherung für 26 Vorstellungen mit je 450 M.

Neue Expreßzüge Holland-Schweiz. Ein neues Expreßpaar zwischen Holland und Basel ist zum 1. Juni im Sommerfahrplan über den Rhein vorgezogen. Die Züge sollen 1. und 2. Klasse führen. Für den Fahrplan sind folgende Zeiten vereinbart: Amsterdam ab 2.44 nachm., Utrecht 3.22, Rotterdam 2.34, dem Haag 2.32, ab Duisburg 7.21 nachm., Düsseldorf 7.49, Köln-Deutz 8.40, an Wiesbaden 11.36, Mainz 12.04, Mannheim 1.25, Karlsruhe 2.33, Basel (Bundes-Bahnhof) 6.37. Umgekehrt fährt man von Basel 9.07 nachm., Karlsruhe 12.55 nachts, Mannheim 2.03, Mainz 3.24, Wiesbaden 3.48, Köln 7.16 nachm., Düsseldorf 8.00 nachm., Rotterdam 2.00, Amsterdam 1.41. Die Züge sollen auch einen durchlaufenden Wagen Basel-Wülfringen bekommen.

Pöbnerhöhung auch im Zuchthaus. Die Verlobung beträgt für Zuchthaussträflinge nach einer Vereinbarung der Landesregierungen nicht mehr als 40 M., für Gefängnis- und Haftsträflinge nicht mehr als 60 M. für den Arbeitstag. Es gilt dies bei dem Vollzug gerichtlicher Erkenntnis Freiheitsstrafen bis zu einer weiteren gemeinsamen Regelung.

Fürsorge für notleidende Privatlehrer. Dem Unterstützungsausschuß des Deutschen Lehrervereins sind durch den Reichspräsidenten aus der Reichsnachschüsse der „New Yorker Staatszeitung“ 500 000 M. überwiesen worden, die bestimmungsgemäß zur Einföhrsorge für Privatlehrer zu verwenden sind. Die Fürsorge beschränkt sich auf seminarellisch vorberufte Privatlehrer. Hauslehrer können nur dann berücksichtigt werden, wenn sie zurzeit ohne Beschäftigung sind. Die Spende soll im Monat Januar noch zur Verteilung kommen.

Nassauische Landesbibliothek. Laut Magistratsbeschluss wird von Montag, den 15. Januar, an die Nassauische Landesbibliothek, vielfachen Wünschen des Publikums entsprechend, an den ersten fünf Werktagen (Montag bis Freitag) nachmittags für den Ausleihdienst von 3 bis 4 1/2 Uhr von 5 bis 6 1/2 Uhr geöffnet sein. Gleichermaßen wird der Lesesaal an eben diesen fünf Werktagen von 4 bis 7 Uhr offen sein. Am Samstagvormittag bleiben, wie bisher, die Ausleihe von 3 bis 4 1/2 Uhr und der Lesesaal von 3 bis 5 Uhr geöffnet.

Staatstheater. Die Zeit für die Bezahlung der 2. Rate des Abonnements- und Stammlartenbeitrags wird ausnahmsweise bis Dienstag, den 16. Januar d. J., verlängert. Am 12., 13. und 16. Januar sind offene bisher nicht bezahlten Leistungen einzuweisen. Abonnements- und Stammlarten, für welche die 2. Rate bis 16. d. M. einschließlich nicht bezahlt ist, werden eingezogen.

Klassische Vorträge. Wie im Herbst 1921, so finden auch in diesem Jahre in der Zeit vom 14. bis 21. Januar sieben Vorträge des bekannten Gelehrten Prof. Dr. Traugott Bohn statt, und zwar diesmal im Saal des Rathauses, Wollter Straße 2, abends 8 Uhr pünktlich. Das Generalthema seiner Vorträge lautet: „Aus Zeit und Welt“.

Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

Staatstheater. In der heutigen Aufführung von „Alt-Heidelberg“ spielt Herr Richard Eggarter vom Nationaltheater die Rolle des „Karl Grling“ auf Bestellung. Die Rolle der „Käthe“ spielt die erstklassige Frau Keimars Heideke Lotte Braun vom Stadttheater in Mainz. In dem gleichen Schauspiel „Die Wildente“, das am 17. d. M. ebenfalls in Szene geht, spielt die „Heideke“ Hertha Gensmer, die „Gina“ Marie Doppelheuer, den „Hjalmar Ekol“ Wilm Bülhoff, den „Gregers Werle“ Otto Wellmann.

Karussell. „Humor in der deutschen Kunst“ lautet das Thema, über welches der bekannte hiesige Redner und Kunsthistoriker Dr. Wolfram Meißner am Dienstag kommenden Woche im kleinen Saal des Rathauses sprechen wird. Der Vortrag findet mit Lichtbildern statt. — Der für morgen Sonntag im Rathause vorgesehene Ball fällt aus. Um 4 und 8 Uhr finden Abonnementskonzerte, das letztere als Einsonntkonzert, statt.

Wiesbadener Vergnügungsbühnen und Lichtspiele.

„Wallenda-Bühne“. Die letzte Vorstellung des Richard-Doppelheuer-Films „Dustreia Borgia“ findet heute 8 1/2 Uhr statt. Am morgen läuft der große Zelt-Reinmann-Film „Tobias, Rehe auf“, der Lebensweg eines sympathischen jungen Mädchens. Das Filmmaterial bringt Bilder von ausgeführter Schönheit, die ihm eine Sonderstellung einräumen.

„Gott, die Frau Rechtsanwältin, was 'ne Ehre!“ rief sie spöttisch, „ich dachte schon, du wollest uns jetzt nicht mehr kennen.“

Sie sah schlampig aus, und ihr Haar hing unordentlich um den Kopf, als habe sie damit geschlafen. „Ich bin nämlich schon drei Tage nicht im Geschäft, bin von der Leiter gefallen und habe mir den Fuß verknackt“, erklärte sie Irma, und diese bemerkte auch, daß sie leicht hinkte. „Morgen geh' ich aber wieder, und wenn ich mir 'n Auto leisten muß, hier zu Hause ist es zum Auswaschen“, setzte sie mürrisch hinzu.

In der Stube sah es wie immer unordentlich aus, aber der jungen Frau fiel das wohl zum erstenmal auf. „Du hättest Muttern wenigstens 'n bißchen beim Aufräumen helfen können“, sagte sie.

„Na, nu, wie kommst du mir denn vor!“ fuhr Olga auf. „Wenn's dir bei uns nicht sein genug ist, brauchste ja nicht zu kommen — als ob du früher mal geholfen hättest!“

„Gott, Kinder, ganzt euch doch nicht gleich wieder. Irma tritt ja kaum in die Tür“, befandigte Frau Susemühl, die Strümpfe stopfend am Tisch saß und nun ihre Augen bewundernd über die elegante Erscheinung der Tochter hergehen ließ. „Gott, Irmenchen, was siehst du aus! Direkt wie aus'n Modemagazin. Und so frisch und hübsch — ja, ja, man merkt's gleich, dir geht's gut!“ Sie leuchtete leicht. „Und was macht dein Mann — ist er immer gut zu dir?“

„Na, aber Mutter, so 'ne Frage! Natürlich ist er gut zu mir! Er ist noch grad so verliebt in mich wie am ersten Tag, ich kann mit ihm machen, was ich will“, prahlte Irma und packte dabei ihr Mitgebrachtes aus. Während Olga und Fritsch sich gleich über das Konfekt machten, sah Frau Susemühl die Kognakflasche mit etwas kritischen Blicken an.

„Kognak für Vatern?“ Er trinkt gerade genug von dem Zeug, jetzt ist er sicher auch wieder in 'ne Kneipe.“

„Na, laß man, Mutter, er freut sich doch drüber“, beschwichtigte Irma, „das nächste Mal bring ich etwas anderes mit.“

(Fortsetzung folgt)

(12. Fortsetzung.)

Nachdruck verboten.

## Aus anderen Kreisen.

Roman von Ilse-Dora Tauner.

Als Martin Jabel dann nach dem üblichen halb-jährlichen Mittagschlaf eine Tasse guten Kaffees trank, war er wieder frisch und damit auch verständlicher gestimmt und geneigt, alles in rosigem Licht zu sehen. Irma hatte sich so überraschend schnell und gut in die neuen Verhältnisse gefunden, er konnte nicht verlangen, daß sie nun auch schon in allem seinen Wünschen entsprach. Er strich ihr zärtlich über das schöne, rotgoldblühende Haar:

„Es tut mir leid, dich heute abend allein lassen zu müssen, Schatz, aber ich muß gleich zum Bureau aus in den Anwaltverein — es werden wichtige Fragen erörtert, ich kann nicht wieder fehlen — seit unserer Verheiratung bin ich nicht dagewesen — das klang fast wie eine Entschuldigung.“

„Den ganzen Tag bin ich dann heute allein“, sagte Irma mühsam.

„Geh' doch zu meiner Mutter, sie freut sich immer, wenn du kommst, oder auch zu Eds, Frau Susanne jagte doch extra, du möchtest auch uneingeladen kommen.“

„Ich werde zu meinen Eltern gehen, seit unserer Rückkehr bin ich erst einmal ganz kurz dagewesen.“ Sie sah ihn beobachtend von der Seite an, so, als erwarte sie einen Ausdruck des Mißfallens oder einen Widerspruch, aber er sagte nur ruhig:

„Gewiß, tu das. Und zu morgen hoffe ich dann Biletts für den „Faust“ zu bekommen.“

„Ach — zum „Faust“!“ Das klang sehr gedehnt, „ich würde so gern mal ein Lustspiel oder eine Fosse sehen.“

Er seufzte ergeben:

„Schön, nächste Woche gehen wir in ein Lustspiel, aber die „Faust“-Aufführung morgen wollen wir uns doch nicht entgehen lassen, da du ihn gar nicht kennst.“

Er lächelte sie zum Abschied auf die Stirn und glug

dann in sein Bureau hinüber. Es war ihm ein unangenehmer Gedanke, sich Irma in der Portierswohnung ihrer Eltern vorzustellen, vielleicht wieder zankend mit ihrer ihm sehr unympathischen Schwester Olga, was, wie Irma ihm erzählte, früher oft der Fall gewesen, oder den neugierigen Fragen der Eltern standhaltend. Aber er sah ein, daß es nicht möglich war, ihr diese Besuche ganz zu verbieten, er konnte nur hoffen, daß sie sich mit der Zeit von selbst mehr und mehr von ihrer alten Umgebung löste. Sehr viel leichter und besser wäre es für alle Teile gewesen, wenn er mit Irma hätte in einer anderen Stadt leben können, aber das war leider ausgeschlossen, da er nicht genügend Mittel besaß, um wo anders noch mal von vorn anzufangen, auch wäre seine Mutter ungünstig gewesen, sich von ihm zu trennen, da seine beiden Brüder schon auswärts waren. Nicht einmal in eine entlegene Gegend konnte er ziehen, sondern mußte in der Nähe des Gerichtes bleiben.

Irma frisierte sich nochmals und kleidete sich sehr sorgfältig um für den geplanten Besuch zu Hause. Sie zog ihr elegantes Samtkleid an und steckte die Samthandschuhe an, die Martin ihr auf der Reise geschenkt hatte. Dabei dachte sie flüchtig daran, daß er nie wollte, daß sie kostbaren Schmuck auf der Straße anlegte. Es machte ihr aber Freude, denen zu Hause zu imponieren, besonders Olga, die immer tat, als sei ihre Heirat gar nichts Besonderes, und als wäre es besser gewesen, sie hätte Ludwig Reimars genommen. Als sie fertig war, holte sie sich eine Flasche Kognak aus dem Weinschrank, die wollte sie dem Vater mitbringen, das war doch etwas anderes als der gewöhnliche Kaffee, den er trank. Mutter würde zwar schalten, aber er freute sich sicher sehr. Unterwegs kaufte sie dann noch ein Pfund feines Konfekt, das war für Olga und den Jungen, und überlegend, daß die Mutter doch schließlich auch etwas mitbringen müsse, erstand sie noch eine Gänsebrust. So bepackt, stieg sie dann die Treppe zur Kellerwohnung der Eltern herunter und zog die Glocke.

Olga öffnete:



### Berliner Devisenkurse.



# Schüler-Aufnahme

zu Ostern 1923.

## I. Gemeinliche Grundschule.

Diejenigen Kinder, welche bis zum 31. März 1923 das 6. Lebensjahr vollenden, sind an den Wochentagen vom 15. bis 20. Januar, vormittags von 11 bis 12 Uhr, und außerdem Mittwoch, nachmittags von 2 bis 4 Uhr, unter Vorlage des Geburts- und Impfheftes, für eine der nachstehend verzeichneten Schulen bei den Schulleitern zur Einschulung anzumelden. An anderen öffentlichen Schulen finden Aufnahmen von Schulanfängern nicht statt. In Stelle besonderer Geburtshefte können auch die Familien-Stammbücher vorgelegt werden.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß alle mit dem 1. April 1923 schulpflichtig werdenden Kinder, sofern sie nicht einer genehmigten Privatschule angeschlossen werden, anzumelden sind, also auch solche, die infolge körperlicher oder geistiger Schwäche noch nicht fähig zum Schulbesuch sind. Wird die Einschulung eines solchen Kindes vom Schulbesuche für erforderlich gehalten, so ist ein entsprechender Antrag an die Stadt-Schuldeputation, Friedrichstr. 27, 2. St., zu richten.

Bei Unterlassung der rechtzeitigen Anmeldung oder Zuführung zur Schule müßten Zwangs- und Strafmaßnahmen nach Maßgabe der bestehenden Bestimmungen angewandt werden.

Aufgenommen können auch solche Kinder werden, welche genügende geistige und körperliche Entwicklung aufweisen und wenigstens bis zum 30. September 1923 das 6. Lebensjahr vollenden.

Es sind anzumelden:

1. Für die Schule am Gutenbergplatz die Kinder des südlichen Stadtteils, und zwar die Mädchen im Gebäude der Volksschule an der Bleichstraße, Zimmer 21 bei Herrn Rektor Kohl, die Knaben im Gebäude des Stadt-Realgymnasiums im Amtssimmer des Herrn Lehrers Kanne.

Die Grenze dieses Stadtteils läuft mitten durch die Schiersteiner Straße, den Kaiser-Friedrich-Ring, die untere Dohheimer-, die Schwalbacher-, die untere Rheinstraße und Nikolastraße.

2. Für die Schule an der Vorher Straße die Kinder des südwestlichen Stadtteils, und zwar die Mädchen im Gebäude der Volksschule an der Plumenthalstr., 1. Stod, bei Herrn Rektor Breidenstein, in seinem Amtssimmer; die Knaben im Gebäude der Volksschule an der Plumenthalstr., 1. Stod, bei Herrn Rektor Hartmann in seinem Amtssimmer. Begrenzt wird dieser Stadtteil durch die Schiersteiner Straße, Kaiser-Friedrich-Ring, Dohheimer- und Plumenthalstr.

3. In der Schule an der Labuttstraße die Knaben und in der Schule an der Bleichstraße die Mädchen des westlichen Stadtteils, und zwar erstere bei Herrn Rektor Erbe in seinem Amtssimmer, letztere bei Herrn Rektor Kohl in seinem Amtssimmer.

Die Grenze dieses Bezirks läuft mitten durch die Plumenthalstr., Dohheimer-, Dohmstr., hintere Wellenstraße, Seeroben- und Karstraße.

4. In der Schule an der Kalkelstraße die Kinder, welche nördlich der Kar- und Seerobenstraße, nördlich der hinteren Wellenstraße, in der oberen Plumenthalstr., nördlich der Emmer Straße, Schwalbacher Straße 83, bis Ende, Adlerstraße 43-71 und 44-62 und in der Kalkelstraße wohnen, ferner die Mädchen aus der Schwalbacher Straße 1-27, Adlerstr. 1 bis 42, Rönneberg 21-39 und 24-38, Rönneberg 1 bis 14 und der Feldstraße, bei Herrn Rektor Kohl in seinem Amtssimmer.

5. Für die Volksschule die Kinder aus der Sonnenberger Straße, Webersstraße, Schachtstraße bis 33, 28-30, Rönneberg 1-19, 2-22, Steingasse, Adlerstraße 15-41, 16-38, der Wellenstraße, Stollstraße, dem Rönneberg und dem ganzen weiter nach Nordosten gelegenen Stadtteil, außerdem die Knaben aus der Feldstraße, der Adlerstraße, dem Rönneberg, der Schachtstraße und der unteren Adlerstraße 1-42 bei Herrn Rektor Schönbach in seinem Amtssimmer in der Kinderbewahranstalt.

6. In dem Schulhaus Schulberg 12 bei Herrn Rektor Ohms in seinem Amtssimmer die Kinder, welche südlich der Schwalbacher Straße, nördlich der Rhein- und Frankfurter Straße und südlich der Sonnenberger Straße, der Webersstraße und der Schachtstraße wohnen. Außerdem umfasst dieser Schulbezirk den Teil des Westviertels, der von der Emmer-, Wellen-, Bleich- und Schwalbacher Straße eingeschlossen wird, ferner das Dohmer-, südliche Schwalbacher Straße, Dohheimer-, Wellen- und Bleichstraße.

7. In der Schule an der Mainzer Straße die Kinder, die im südlichen Stadtteil zwischen der Frankfurter Straße, der Rheinstraße, der Nikolastraße und der Linie der Rheinbahn wohnen.

Diese Anmeldungen erfolgen am Donnerstag, den 18. Januar, von 11-1 Uhr, in der Schule bei Herrn Hauptlehrer Eßmann.

## II. Städtische Mittelschulen.

In den Mittelschulen werden nur für die Klassen 6 und 8 Schüler aufgenommen, also solche, die bereits 3 oder 4 Jahre die Volksschule mit gutem Erfolge besucht haben. Das letzte Schulzeugnis ist bei der Anmeldung vorzulegen.

Anmeldungen werden in der Zeit vom 15. bis 20. Januar an allen Wochentagen von 11-12 Uhr und außerdem Mittwoch, nachmittags von 2 bis 4 Uhr in den Amtssimern der betr. Schulen angenommen, und zwar:

1. In der Mittelschule am Niederberg für Knaben und Mädchen des nordwestlichen Stadtteils. Die Grenze dieses Schulbezirks läuft im Süden durch die Bleich- und Blücherstraße bis zur Schiersteinerstraße, durch diese und dann durch die Weidenstraße. Im Osten durch die Schwalbacher- u. Platterstraße und im Norden durch die Ludwigsstraße.

2. In der Mittelschule an der Plumenthalstraße für Knaben und Mädchen des westlichen Stadtteils. Begrenzt durch die Weidenstraße, bis zur Schiersteinerstraße, durch diese, durch die Blücherstraße, den Bismarckring, den Kaiser-Friedrich-Ring und die Schiersteiner Straße.

3. In der Mittelschule an der Stollstraße für Knaben und Mädchen des nordöstlichen Stadtteils. Die Südgrenze des Bezirks läuft mitten durch den Michelberg, über den Marktplatz und durch die Kathausstraße, frühere Mülkenstraße.

4. In der Mittelschule an der Dohmerstraße für Knaben und Mädchen.

5. In Rossum II am Bosenplatz, wofür 1. 3. die Mittelschule an der Rheinstraße untergebracht ist für Mädchen, die südlich der Kathausstr., frühere Mülkenstraße, des Michelberg, der Bleichstraße, in den Häusern Bismarckring 1-23 und südlich davon, sowie südlich des Kaiser-Friedrich-Rings und der Schiersteiner Straße wohnen.

## III. Höhere Schulen (öffentliche und städtische).

Die Anmeldungen zum Eintritt für alle Klassen der höheren Schulen werden von den Direktoren in den Amtssimern entgegengenommen, und zwar:

- a) für die öffentlichen höheren Schulen: Realgymnasium mit Realschule, Drantenstraße 7, Dohmerstraße, Bismarckring 9, Rossum I mit real-

anm. Studienanstalt am Schloßplatz u. Rossum II mit Oberlyzeum und Frauenstraße am Bosenplatz vom 15.-20. Januar täglich zwischen 11 und 12 Uhr.  
b) für die öffentlichen höheren Schulen: Gymnasium und Realgymnasium am Bosenplatz vom 15.-20. Januar täglich zwischen 11 und 12 Uhr. Das hiesige Gymnasium führt ab Ostern Reformklassen (mit Französisch), u. zwar in Sexta, Quinta und Quarta. F308  
Wiesbaden, den 8. Januar 1923.  
Städtische Schuldeputation  
Schulamt für die öffentl. höheren Schulen.

# Kristall-Palast

Lichtspiele.

Das große Ereignis  
Freitag, den 12. Januar 1923  
Uraufführung  
für Süddeutschland des Asa-Groß-Films

# „Bigamie“

(Doppel-Ehe)

Schauspiel in 6 Akten nach Leo Tolstoj'schen Motiven.  
Hauptdarsteller:

**Tina de Jarque**

als Sonja, „die gottbegnadete Schönheit“.  
Reinhold Schünzel — Alfred Abel

Beginn der Vorstellungen: 3, 5<sup>30</sup> und 8<sup>15</sup> Uhr.

NB. D. s. großen Andr. nges wegen wird gebeten, die Nachmittags-Vorstellungen zu besuchen.

# „Weiße Lilien“

Häfnergasse 8.

# Familien-Restaurant.

Täglich: Künstler-Konzert.

Kapelle Sulzbach.

# THALIA

Ab heute neues Programm!

# Versunkene Wellen

Drama in 5 Akten nach dem gleichnamigen, vielgelesenen Roman von Anni Wöhe.

In der Hauptrolle:

**RIA JENDE.**

Ferner:

# Am Busen der Natur.

Amerik. Goldwyn-Komödie in 2 Akten.

Anf. täglich 8 Uhr.

# Herren-Stoffe

und Damen-Tuche von 4000 Mk. an.  
**Beck**  
12 Mauritiusstraße 12.  
Konfirmanten-Stoffe von 6000 Mk. an p. Meter.

Beachten Sie meine Auslagen.

# Park-Kabarett

Führendes Kabarett der Rheinlande.

Jeden abend, ab 9 Uhr

das erstklassige humoristische Schlager-Programm:

Mia Bergemann  
Ossi Oceana

Curt Warnebold  
Emil Buschmann

und die weiteren Schlager.

Conferencier: Selmar Basch.

# Walhalla

Heute letzter Tag!  
Letzte Vorstellung 8<sup>15</sup> Uhr.

# Lucrezia Borgia.

Ab morgen:

Zum 1. Male wieder

# Lotte Neumann

in

**Tabea stehe auf!**

Der Leidensweg eines jungen Mädchens.

# Kinephon-Theater

Tannusstraße 1 :: Nahe Kirchbrunnen.

Der italienische Monumentalfilm

**Madame Tallien.**

Drama in 5 Akten.

In der Hauptrolle: **Lydia Borelli.**

Das entsehleierte Bild.

Schauspiel in 5 Akten.

Anfang: Wochentags 4 Uhr, Sonntags 3 Uhr.

# Arkadia-Diele

im Hause Maldener,

Marktstr. 34 — II. Etage.

Tanz bis 1 Uhr nachts.

# PAN

Führender Tanzklub Wiesbadens.

Jeden Freitag **TANZ** im Wintergarten.

Gäste willkommen.

# Haut-,

Geschlechts- u. Frauen-

leiden, Blutunterstützung, etc.

**Spezialarzt**

im Auslande approbiert

(Institut Urologique)

Morigstr. 52.

Von 11-1 u. 5-7 abends.

Verletzte Säuglin

n. Zumper in Seide und

Wolle an Adolfsallee 49.

2. Stod.

## Führen

in Wiesbaden und nach  
auswärts über, bei bill.  
Berechnung. J. Capitain,  
Poststraße 15. 1.

Koffer, Taschen,  
Lederverwaren w. repariert  
u. neu aufgearbeitet bei  
Poths, Sattl. u. Tackner,  
Friedrichstraße 50.

## Israel. Gottesdienst

Israel. Kultusgemeinde,  
Michelberg. — Freitag,  
abends 4.45 Uhr, Sabbat  
morgens 9 Uhr; Neu-  
mondswoche, nachmittags  
3 Uhr, abends 5.40 Uhr.  
Wochentags, morg. 7.30,  
abends 4.45 Uhr.

Alt-Israellische Kultus-  
gemeinde. — Synagoge  
Friedrichstr. 33, Freitag,  
abends 4.30 Uhr, Sabbat  
morgens 8.45 Uhr, Vor-  
trag 10.45 Uhr, nachm.  
3 Uhr, abends 5.40 Uhr.  
Wochentags, morg. 7.15,  
abends 4.30 Uhr.  
Talmud Thora-Verein,  
E. B. Kl. Schwalbacher  
Straße 10. — Sabbat-  
Eingang 4.30, morgens  
8.30 Uhr, Mincha 4.30,  
Ausgang 5.40 Uhr.  
Wochentags, morg. 7.30,  
Mincha u. Maarif 4.45.

## Kein Laden!

Nurdurch die

großen Ersparnisse  
der Laden-  
und Betriebsspesen  
bin ich noch in de  
Lage

Freitag und Samstag  
billig und gut  
zu verkaufen

Manch. - Iosen  
nur 9850.—  
Feldgr. Hosen  
nur  
5850-6500.  
Gestr. Hosen  
nur  
6250-7250.  
Manch.-Anzüge  
nur 32000.

A. Gischlich

Verkaufslager

Michelsberg 7, 1. r.

im Hause Spanisch-

Weinstube.

## Kein Laden!

## Herrenwäsche

Oberhemd, Schlafanzug,  
Hemden, Unterwäsche,  
Specialität:

elegante Maßwäsche  
fertigt an

**H. Aren,**

Dohheimer Straße 41.

## Monopol.

Heute letzter Tag!

der

**Lady Hamilton.**

Ab Samstag:

**Grausige**

**Nächte**

mit der bildschön.

Edith Posca.

## Theater

## Staats-Theater.

Großes Haus.

Samstag 12. Januar.

18. Vorstellung Abonnements D.

## Indine.

Romantische Zaubersoper in vier  
Akten von Albert Lortzing.

Der 1. Akt spielt in einem  
Fischerdorf, der 2. in der  
Reichstadt im Herzogtum  
Schloß, der 3. und 4. spielen  
in der Nähe und auf der Burg  
Ringstetten.

Muffat, Regia.: Dr. R. Tanner.  
Nach dem 1. Akt 10, nach dem  
2. Akt 15 Minuten Pause.  
Anfang 7, Ende gegen 10 Uhr.

## Kleines Haus.

(Melbenz-Theater.)

Samstag 12. Januar.

12. Vorstellung Stammbuch 2.

## Fuhrmann Henschel.

Schauspiel in fünf Akten von

Gerhart Hauptmann.

In Szene gesetzt von R. Hoch.

Anfang 7, Ende nach 9.30 Uhr.

## Ruhrhaus-Konzerte

Samstag, 12. Januar.

Nachmittags 4 Uhr

## Abonnements-Konzert

des Stadt-Kurorchesters.

Leitung: Hermann Jrmr.

Stadt-Kurorchestraler.

1. Ouverture zu „Egmont“ von

L. v. Beethoven.

2. Introduction u. Gebet aus

der Oper „Rienzi“ von R.

Wagner.

3. II. Satz a. d. Eroica-Sym-

phonie v. L. v. Beethoven.

4. Vorspiel zur Oper „Loheng-

rin“ von R. Wagner.

5. Siegfrieds Tod und Trauer-

marsch aus „Götterdämme-

rung“ von R. Wagner.

6. II. Finale aus der Oper

„Fidelio“ v. L. v. Beethoven.

Abends 8 Uhr im Abonnement

## Symphonie-Konzert

des Stadt-Kurorchesters

Leitung: Carl Schuricht,

Stadt-Musikdirektor.

1. Präludium, Choral u. Fug

von J. S. Bach-Abert.

2. Ouvertüre zu „Crisolan“

von L. v. Beethoven.

3. Symphonie Nr. 4, Emoll

von Joh. Brahms.

a) Allegro non troppo,

b) Andante moderato,

c) Allegro giocoso,

d) Allegro scurioso

passionate.







**Get ehende Uhr**  
mit Schlagwerk, eine gut-  
erb. Kommode, nuch.  
pol. 1 Nähmaschine, verich.  
Sessel, Serviertisch, zwei  
Blatt neue Gardinen, ein  
Bildet, pol. Bilder, zwei  
Tische mit rund. Marmor-  
platte, 1 Hand-Kaffe-  
mühle, Brismenglas, ein  
photogr. Apparat, Damast-  
Tischdrücker u. vda. zu vt.  
Händler verbeit. **Nabolt,**  
**Bahnhofstraße 2, 1.**

**Konzerbelle**  
zu vert. **Noder, Adelheid-**  
**straße 77, 1.**

**Mandoline u. Gitarre**  
billig zu verkaufen.  
**Steinheimer,**  
**Philipp-Bergerstraße 24, 3.1.**

**Trichter-Phonograph**  
gut klangend, mit 14 Pl.  
zu verkaufen. **Langendorf,**  
**Kömerstraße 7.**

**Moderne Bettstelle**  
teil. Segrasmatr., wie  
neu. **Nichl, u. lauder,**  
**Dieterle,**  
**Niederstraße 66, Part.**

**Ein Bett u. Badmatt.**  
**Schornhansstraße 27, 2.**

**Zwei Chaiselons,**  
wie neu, sehr billig.  
**Lapetier, Bender,**  
**Niederstraße 66, Partierle.**

**Neues großes**  
**Büfett**  
sowie ein Bett, Küchen-  
tisch, 2 Stühle weg. **Blas-**  
**mangel** sofort zu vert.  
**Klos, Niederstraße 21, 1.**

**Küchen-Einrichtung,**  
Kleiderst. u. Nachst. u.  
zu vert. bei **Odenheimer,**  
**Niederstraße 13, 5. 2 St.**

**Getr. Kleiderst. u. Tisch**  
u. **Nachst.** zu ver-  
kaufen. **Börs, Bismar-**  
**straße 31, 2.1.**

**Kinderstühlchen**  
zu vt. **Robt, Steina 23, 2**

**Horch-Lastwagen**  
1-1 1/2 T. 10/30 PS.  
(nur 100 km gefahren)  
verkauft.  
**Wibb, Bader, Wiesbaden,**  
**Friedrichstraße 44, 1.**

**Motorrad N. S. U.**  
fabrika. 3 PS. 3 Gänge  
mit **Laternen, 2-Silber,** zu  
verkaufen.  
**Conrad, Gustavstraße 12,**  
**Bismarckstraße 12.**

**Gebrauchtes unterhalt.**  
**Herren-Rad**  
zu vert. **Urban, Zahn-**  
**straße 4, 1.**

**Mehrere Sandwagen**  
mit und ohne **Reben,**  
zu verkaufen bei **Kloss,**  
**Friedrichstraße 16.**

**Wirtschaftsherd**  
(110x75) m. **Beischläna,**  
für **Kantinen u. größeren**  
**Dausalt** geeignet, etwa  
50 Kilo. **Stahl aus Meisel,**  
**Schornstein und ca. 20**  
**Schneidmesser, 70 Kilo**  
**Schneidmesser, 4 mm stark**  
**50 Kilo. Einlegeschrant**  
sünftig zu vert. bei  
**W. Kreh,**  
**Mainz u. Wombach,**  
**Daunstraße 29.**

**2 Gaserde mit Tisch**  
zu vert. **Näheres Jacobi,**  
**Dohleimer Str. 60, 3. Et.**

**2 irische Rundöfen**  
**1 4fl. Gasherd**  
(Anker u. **Nubi,** weiß  
email. preiswert vert.  
**Karl Pfeiffermann jun.,**  
**Trudenstraße 8.**

**Große Auswahl**  
in **Schlüsseln, Frads,**  
**Emol., Gebirgen, Saffo-**  
**Man, noch bill. Steimann,**  
**Reichenstraße 7.**

**Zu verkaufen**  
**Musik n. tr., Kleider,**  
**Raffenschen?,**  
**Schuhmacher-Nähma'ch.**  
(Einger.).  
**Sabinarz,**  
**Waldramstraße 25, Laden.**

**Epeisjezimmer**  
ein. **Kantinenbrau aed.**  
**Brachst.** sowie 2 **Herren-**  
**zimmer hochartige Mo-**  
**belle** billig zu verkaufen.  
**Kleinmann, Bismarckstr. 3,**  
**6d. laff., u. Ohnj., Küchen**  
**Schreib. Sofa, Nachst.**  
**Veritio, Sofa, Chaisi.**  
**Kleiderst. Büfett**  
**Teilen. Mat. ak. Silesel**  
billig zu verkaufen.  
**Schreiner u. Möbellm.**  
**K. Grammer, Adlerstr. 3,**  
**Telephon 3346.**

**Rufb.-Schlafzim.**  
schwere **Friedensqualität.**  
1 **lad. Baldom., 1 Tür.**  
**Rufb.-Schlafzim.** **lof**  
zu verkaufen bei **Nendel,**  
**Bismarckstraße 11, 1.**

**Es stehen zum Verkauf:**  
1 **Kleiderst.** 1 **Schlaf-**  
**zimmer, weiß mit 1 Bett,**  
195 000. 1 **Blüchlofa mit**  
5 **Stühlen 55 000. Schreib-**  
**stisch, 2 eins. Sessel**  
**Ausziehtisch, 2 rote Kof-**  
**hormatr., fast neue Näh-**  
**maschine bei Kantenberg,**  
**Oranienstraße 12.**

**Küchen-Einrichtung**  
natur poliert dfl. **Fich.**  
**Klurtoil. b. Kolenfranz,**  
**Rüderolsh 3.**

**Für Liebhaber!**  
**Deutsche Dogge, prima**  
**Stammbaum, Nr. 3629,**  
**goldgekrönt, erprobte**  
**Juchthänbin, prämiert**  
(Preis 150 000 **RM.**) zu verkaufen.  
Ansehen am **Samsag,**  
den 13. **Januar,**  
**Kleine Schwalbacher Straße 14, bei Edinghausen.**

**1 Lichtmaschine**  
1 **Eisemann-Regler mit**  
**Schaltkasten, zusammen**  
**Mk. 180 000.—, zu verkaufen.**  
Ansehen am **Samsag,**  
den 13. **Januar,**  
**Kleine Schwalbacher Straße 14, bei Edinghausen.**

**Kaufgejuche**  
**Brillanten**  
**Platin-, Gold-,**  
**Silber- u.**  
**Dublee-**  
Gegenstände und **Bruch**  
kauft zu höchsten **Preisen**  
als **Jachmann**  
**Paul Engelmann,**  
**Nichelsberg 13, 1. Etod.**

**Amerikaner**  
kauft  
**Brillanten,**  
**Platin-, Gold-**  
**u. Silberfachen**  
zu großen **Preisen.**  
Offerten erb. **Rehmann,**  
**K. Friedr.-Ring 47, 2.1.**  
oder zu **forehen v. 12-1.**

**2 Brillantsteine**  
**1 Perser Teppich**  
nur von **Herlichkeiten aca.**  
**Viehhäbervreis**  
zu kaufen gesucht. **Offert-**  
**u. W. 358 Taabl.-Verlag.**

**Kleider**  
**Wäsche, Dabett., Belse u.**  
**Brillanten**  
**Gold- u. Silberfachen u.**  
kauft zu höchsten **Preisen**  
**Frau Stummer**  
**Neuauße 19, 2. Etod,**  
**Telephon 3331.**

**Flügel**  
oder **Klavier**  
zu kaufen. **Off. Offert. u.**  
**D. 377 Taabl.-Verlag.**

**Klavier**  
(kein **Tafelklavier**), zu  
kaufen gesucht. **Off. mit**  
**Angabe von Kaufmarkte**  
u. **Preis** unter **N. 488** an  
den **Taabl.-Verlag** erbet.

**Suche**  
aut erba'tenes  
**Mobiliar**  
sowie **Einrichtungen.**  
**Schlafzimmer, Herren- u.**  
**Speisezimmer Salon.**  
**Küche, einzelne Stüde.**  
**Reier und and. Tenische.**  
**Porzellan, Piano,**  
**Kleiderst. zu kaufen.**  
**Julius Jäger,**  
**Selenenstraße 15, 1.**  
**Telephon 5047.**

**1 Federbandwagen**  
**1 Dezimalwaage**  
aut **erhalt.** zu **L. gesucht.**  
**Karl Pfeiffermann jun.,**  
**Trudenstraße 8.**

**Getr. Küche,**  
**Bett, Nachst. u. Schrant**  
und verschiedenes zu vert.  
**Reider,**  
**Jahnstraße 22, Part.**

**Gute Nähmaschine**  
mit **Hand- u. Kurbetrieb.**  
**stark. Fahrrad mit Freil.**  
**verk. billia Bernhardt,**  
**Dohleimer Straße 20,**  
**Mittelbau 3 St.**

**Gute Nähmaschine zu vt.**  
**Krieger, Kantenstr. 22, 1**

**Wanderer-Fahrrad,**  
**Strahrentrenn, noch neu,**  
zu vert. **Pamb, Friedrich-**  
**straße 29, 1.**

**Serren-Fahrrad mit sehr**  
**guter Bereif. bill. zu vert.**  
**Kamin, Schulstraße 6.**

**Alte Nähmaschi. e.1**  
Preis gel. **Erb. Karte an**  
**Schickfach 147, Mainz.**  
**Konturrenzl. hohe Preise**  
bekommen Sie für  
**Zeitungspapier**  
**Bücher, Hefte, Alten,**  
**Journale, Pappebefe und**  
**Altpapier a. Einlampl. b**  
**Haujer**  
**35 Bismarckring 35,**  
**Telephon 2237.**  
**Bestellungen w. abgeholt.**

**Zeitungen**  
**Kilo 120 Mt.**  
**Papier, Kupfer, Zint,**  
**Bei Püster Baderien.**  
**Kantmannen Klischen a.**  
**Möbel und Eiseherischen**  
kauft zu den  
höchsten **Preisen**  
**Katmann,**  
**Bermannstraße 6, 2. Et.**  
**Bestellungen werden so-**  
**fort erlediat.**

**Ausländer laufft li. Geschäft**  
(gleich w. **Branche**), zahlt hohen **Beitrag** für gute  
**Sache.** **Offe ten u. B. 372** an den **Taabl.-Verlag.**

**Brutpaar**  
sucht **Schlafzim., Vertiko**  
zu kaufen. **Nab. Pfeifer,**  
**Herderstraße 21.**

**Occasion!**  
**Privatmann sucht**  
**kompletten Salon**  
zu kaufen. **Ausfuhr. Off.**  
**u. N. 373 Taabl.-Verlag.**

**Wafchlommode**  
**Eich, od. Nuchb., Vertiko**  
od. **Büfett, Schreibisch u.**  
**Bücherst. gegen gute**  
**Bezahlung gesucht. Off. u.**  
**N. 346 an den Taabl.-Vl.**

**Ein unterhaltenes Bett**  
zu kaufen gesucht.  
**W. Hennina,**  
**Wibrechtstraße 44.**

**Rohhaare**  
**Mattahendrell**  
zu kaufen gesucht. **Weber,**  
**Vorstraße 7, Hb. 2.**

**Zeile**  
all. **Art** kauft für eigenen  
**Bedarf u. überbiete jedes**  
**Gebot. Niemand verkuufe,**  
**ohne vorher meine Preise**  
gehört zu haben.

**Belgerkerel Horn,**  
**Schwalbacher Straße 38.**

**Altmetall**  
wie **Kupf., Messina, Zint,**  
**Blai, Eisen, Panier, alte**  
**Püster, Zintbademannen**  
(sahle f. **Lumpen 140 K.**  
**per Kilo)** kauft zu den  
höchsten **Preisen**  
**Bernhardt,**  
**Dohleimer Straße 20,**  
**Telephon 3698.**

**Ein fügen sich großen**  
**Schaden zu, wenn Sie**  
**Felle**  
**Flaschen**  
**Zeitungspapier**  
**Bücher, Hefte, Alten,**  
**Journale, Pappebefe,**  
**Altpapier, Lump., Eisen,**  
**Kupfer, Messina, Blai,**  
**Kantmannen, Kinnachier**  
u. v. verkaufen, ohne m.  
**Anabot** gehört zu haben,  
denn die **Preise** die hier  
veröffentlicht sind, ent-  
sprechend **lange** nicht dem  
wirklich. **Wert** d. **Sachen,**  
den ich **behalte.**

**Zeigenbaum**  
**Elen, Str. 18, Tel. 4638.**  
**Belteil, w. sofort abach**  
**Setti, Magais, Weins,**  
**Koanet und alle sonstia**  
**brauchbaren**

**Flaschen**  
kauft ständig zu hohen  
**Preisen**  
**Flaschenhandl. Still,**  
**Bücherstraße 3, Sol.**  
**Telephon 6038.**

**Herrschaftsmöbel**  
ganze **Einrichtungen,**  
einzelne **Stüde,** **Porzellan u. div. Sachen**  
kauft zu **zügigen** **Preisen**  
**Tel. 3253. Jac. Zimmermann, Nerostr. 18.**

**Alte Nähmaschi. e.1**  
Preis gel. **Erb. Karte an**  
**Schickfach 147, Mainz.**  
**Konturrenzl. hohe Preise**  
bekommen Sie für  
**Zeitungspapier**  
**Bücher, Hefte, Alten,**  
**Journale, Pappebefe und**  
**Altpapier a. Einlampl. b**  
**Haujer**  
**35 Bismarckring 35,**  
**Telephon 2237.**  
**Bestellungen w. abgeholt.**

**Zeitungen**  
**Kilo 120 Mt.**  
**Papier, Kupfer, Zint,**  
**Bei Püster Baderien.**  
**Kantmannen Klischen a.**  
**Möbel und Eiseherischen**  
kauft zu den  
höchsten **Preisen**  
**Katmann,**  
**Bermannstraße 6, 2. Et.**  
**Bestellungen werden so-**  
**fort erlediat.**

**Ausländer laufft li. Geschäft**  
(gleich w. **Branche**), zahlt hohen **Beitrag** für gute  
**Sache.** **Offe ten u. B. 372** an den **Taabl.-Verlag.**

**Brutpaar**  
sucht **Schlafzim., Vertiko**  
zu kaufen. **Nab. Pfeifer,**  
**Herderstraße 21.**

**Occasion!**  
**Privatmann sucht**  
**kompletten Salon**  
zu kaufen. **Ausfuhr. Off.**  
**u. N. 373 Taabl.-Verlag.**

**Wafchlommode**  
**Eich, od. Nuchb., Vertiko**  
od. **Büfett, Schreibisch u.**  
**Bücherst. gegen gute**  
**Bezahlung gesucht. Off. u.**  
**N. 346 an den Taabl.-Vl.**

**Ein unterhaltenes Bett**  
zu kaufen gesucht.  
**W. Hennina,**  
**Wibrechtstraße 44.**

**Rohhaare**  
**Mattahendrell**  
zu kaufen gesucht. **Weber,**  
**Vorstraße 7, Hb. 2.**

**Zeile**  
all. **Art** kauft für eigenen  
**Bedarf u. überbiete jedes**  
**Gebot. Niemand verkuufe,**  
**ohne vorher meine Preise**  
gehört zu haben.

**Belgerkerel Horn,**  
**Schwalbacher Straße 38.**

**Altmetall**  
wie **Kupf., Messina, Zint,**  
**Blai, Eisen, Panier, alte**  
**Püster, Zintbademannen**  
(sahle f. **Lumpen 140 K.**  
**per Kilo)** kauft zu den  
höchsten **Preisen**  
**Bernhardt,**  
**Dohleimer Straße 20,**  
**Telephon 3698.**

**Ein fügen sich großen**  
**Schaden zu, wenn Sie**  
**Felle**  
**Flaschen**  
**Zeitungspapier**  
**Bücher, Hefte, Alten,**  
**Journale, Pappebefe,**  
**Altpapier, Lump., Eisen,**  
**Kupfer, Messina, Blai,**  
**Kantmannen, Kinnachier**  
u. v. verkaufen, ohne m.  
**Anabot** gehört zu haben,  
denn die **Preise** die hier  
veröffentlicht sind, ent-  
sprechend **lange** nicht dem  
wirklich. **Wert** d. **Sachen,**  
den ich **behalte.**

**Zeigenbaum**  
**Elen, Str. 18, Tel. 4638.**  
**Belteil, w. sofort abach**  
**Setti, Magais, Weins,**  
**Koanet und alle sonstia**  
**brauchbaren**

**Flaschen**  
kauft ständig zu hohen  
**Preisen**  
**Flaschenhandl. Still,**  
**Bücherstraße 3, Sol.**  
**Telephon 6038.**

**Herrschaftsmöbel**  
ganze **Einrichtungen,**  
einzelne **Stüde,** **Porzellan u. div. Sachen**  
kauft zu **zügigen** **Preisen**  
**Tel. 3253. Jac. Zimmermann, Nerostr. 18.**

# Leibwärmerflaschen

aus Aluminium

# und Isolierflaschen

in großen Mengen sofort abzugeben.

**Dr. Mann & Co., Mainz.**

**Pachtgesuche**  
**Lagerplatz,**  
auch **geteilt,** sofort zu  
pachten gesucht. **F. Deike,**  
**Johannisberger Str. 4.**

**Friseur-Geschäft**  
nur in guter Lage zu kaufen gesucht. **Offerten**  
unter **B. 373** an den **Taabl.-Verlag.**

**Platin Gold Silber**  
Gegenstände — auch **Bruch** — kauft sach-  
männisch reell höchstzahlend  
**Carl Bender, Schwalbacher Straße 65, 1,**  
**Ecke Michelsberg.**  
Für Verkäufer steuerfrei.

**Unterricht**  
Wer erteilt **Autanzer**  
**Nachhilfekunden**  
in **Kranzsch? Offerten**  
**u. W. 376 Taabl.-Verlag.**  
**Junges gebild. Fräulein**  
wünscht  
**französischen**  
**Unterricht,** event. durch  
**Sprachenaustausch. Off. u.**  
**N. 376 an den Taabl.-Vl.**

**Herr u. Dame**  
wünschen **franzö. Sprach-**  
**unterricht** in **Wert** und  
**Schrift. Off. m. Preisang.**  
**u. S. 376 Taabl.-Verlag.**  
**Junges geb. Fräulein**  
wünscht  
**italien. Unterricht**  
ent. durch **Sprachenaus-**  
**tausch. Gef. Offerten u.**  
**N. 376 an den Taabl. V.**

**Bau-Ingenieur**  
übernimmt techn. **Ver-**  
**waltung von**  
**Hotelgebäuden**  
**Billen uim.**  
**Off. u. S. 374 Taabl.-Vl.**  
**Wäsche zum Waschen**  
und **Bücheln** wird angen.  
**Nab. Taabl.-Verlag Kh**

**Verloren \* Gefunden**  
**Verloren**  
**Mittw. abend braunfar.**  
**Gürtel mit Leder, von**  
**Partstr. 16, Sonnenberger**  
**Str., Kreidestr. Abs. a.**  
**Bel. Kreidestr. 5, 1.**  
**Ein Mantel - Gürtel**  
verloren.  
Gegen **Belohnung** abzus.  
**Elviller Straße 5, 1.**

**Miet-Pianos**  
**Schultz, Rheinstraße 52.**  
**Gesucht ein Flügel**  
(erstklassig), zu miet., ent.  
zu kaufen. **Offerten unter**  
**C. 349** an den **Taabl.-V.**

**Verloren \* Gefunden**  
**Verloren**  
**Mittw. abend braunfar.**  
**Gürtel mit Leder, von**  
**Partstr. 16, Sonnenberger**  
**Str., Kreidestr. Abs. a.**  
**Bel. Kreidestr. 5, 1.**  
**Ein Mantel - Gürtel**  
verloren.  
Gegen **Belohnung** abzus.  
**Elviller Straße 5, 1.**

**Privat-Fuhrwerk**  
(Victoria - Wagen) mit  
**Pferd u. Kutscher** für  
**Tage u. Stunden** gegen  
**Selbstkosten** zu vermieten.  
**Off. u. T. 373 Taabl.-Vl.**

**Geschäftl. Empfehlungen**  
Bei der heutigen Zeit ist  
**Bündwäiche**  
das Billigste!  
**Glatte Wäiche** **Ischranffert.**  
**Leibwäiche** **sen'rualiert.**  
**Abholung sofort.**  
**Rufen Sie uns heute noch**  
an. **Telephon 39 Weber**  
**Thon & Wadschmidt**  
**Dampfwalkenstalt,**  
**Wehen im Taunus.**

**Wo kann in. Mädchen**  
**Servieren**  
erlernen? **Offerten unter**  
**S. 373** an den **Taabl.-Vl.**

**Zwei Schwestern**  
mit **eigenem Heim** und  
**Bermögen** suchen **Bekannt-**  
**schaft** mit **adig.** **älteren**  
**Herren** bis zu 50 Jahren,  
**zweits** **Beirat.**  
**Offerten unter B. 376** an  
den **Taabl.-Verlag.**

**Junger Mann,**  
Mitte 20, in sich, Staats-  
stellung, möchte mit net-  
tungen **Mödel** **bekannt**  
werden **zweits** **Beirat.** **Off.**  
unter **N. 375** an den  
**Taabl.-Verlag.**

**Gaben**  
a) für **Brennmaterial** für **verichämte** **Bedürftige.**  
b) für das **warne** **Frühstüd** **bedürftiger** **Schulinder**  
nehmen entgegen: Die **Italiender** der **Büroge-**  
**Devotation,** die **Kalle** des **Italiender** **Auchorazantes,**  
**Rheinstraße 36, Mittelbau,** sowie die **Herren:** **Kauf-**  
**mann August Engel** (**Hauptgeschäft** **Lautenst.** 12/14,  
**Zweiggeschäfte** **Wibhelmstraße 2, Rheinstraße 123,**  
**Neugasse 2 und Paulbrunnentstraße 13).** **Kaufmann**  
**Emil Dees** (**vorm. T. Aders**) **Große Burgstraße 16,**  
und **Kaufmann Karl Koch** **Nichelsberg 2. und der**  
**"Taabl.-Verlag** (**Schalterhalle** **Ausfunstschalter**),  
**Wiesbaden, den 1. November 1922.**  
**Der Magistrat, Rühlbramant.**

**Reklame**  
Geschmackvoll in ihrer Ausstattung, in  
Verbindung mit **neutlich** **gesetzten**  
**Inseraten** im **Wiesbadener Tagblatt,**  
bringen Ihnen die **sicneraten** **Erfolge.**

**L. Schellenberg'sche Buchdruckerei**  
**WIESBADEN - KONTOR IN „TAGBLATTHAUS“, LANGASSE 21**

# REKLAME

# DRUCKE

Geschmackvoll in ihrer Ausstattung, in  
Verbindung mit **neutlich** **gesetzten**  
**Inseraten** im **Wiesbadener Tagblatt,**  
bringen Ihnen die **sicneraten** **Erfolge.**

**L. Schellenberg'sche Buchdruckerei**  
**WIESBADEN - KONTOR IN „TAGBLATTHAUS“, LANGASSE 21**



## Reparaturen

von Motorrädern, Fahrrädern, Nähmaschinen, Seilmaschinen sämtlicher Systeme, Emaillieren, Verbleichen, Rahmen- u. Gabelreparaturen prompt und fachmännisch.

**Eduard Lübke,**  
Wellritzstr. 39, Telefon 1834.

## Sung! Sung!

### Zwei Ausnahmetage!

# Pferdefleisch!!

Heißer Schlachtung, Konkurrenzlos billig.  
Nur Freitag und Samstag!  
Hochfleisch, garantiert rein, Schinken- und Schweinefleisch, Schmier-Wettwürst nach Braunschweiger Art, Fleischwürst, Preßtopf, Schinkenwürst, Knochen-Abschälwürstchen, Blutwurst, Zungenblutwurst, Leber- und Blutwurst, La-Bratwurst sowie alle Sorten Würstwaren täglich frisch.

**Rücker, Helenenstr. 18.**  
Telephon 3117.

Fischschlagpapier bitte mitbringen!  
Gutgenährte Schlachtpferde werden stets zu höchsten Tagespreisen angekauft.

## Begutachtung und Ankauf älterer Delgemälde.

**Hans Schippers**  
Frankfurter Straße 16. — Telefon 128.

Gutbürgerl. Mittag- und Abendtisch  
von 300 Mk. an.

Speisen nach der Karte.

Mäßige Preise.

**„Karlsruher Hof“**  
Friedrichstraße 44.

oooooooooooooooo

# Hansa-Hotel

## u. Restaurant.

oooooooooooooooo

Samstag abend:

## Großes

# Hafeneessen!

Hansa-Bombe.

oooooooooooooooo

## Der neue Postgebühren-Tarif

nach amtlichen Quellenangaben bearbeitet und auf haltbarem Karton gedruckt, zu haben im

**Tagblatt-Haus, Langgasse 21.**

Preis Mark 45.—.

oooooooooooooooo

## Immobilien-Geschäft

mit Filiale im Ausland

partieller Anteil zu verkaufen

wegen Ausscheidens eines Teilhabers. Gef. Zuschriften unter

M. 373 an den Tagbl.-Verlag.

oooooooooooooooo

**Männergesangsverein „Cäcilia“.**  
Samstag, den 13. Januar 1923, abends 7 1/2 Uhr:  
**Jahres-Hauptversammlung**  
im Vereins-Saal „Drei Könige“. Um vollständiges Erscheinen wird gebeten. Der Vorstand.

Im Namen des Fürsorgevereins  
**Johannesstift**  
sage ich wärmsten Dank für die gütigen Weihnachts-spenden.  
**Frau General Bennin.**

## Export!

### Sofort greifbare Lagerposten

36 000 St. blankgetrommelte Ehlöffel,  
12 390 St. Kartoffel-Sparshäler,  
5 460 St. Spargelschäler,  
310 St. Brot Schneidmaschinen,  
Eisengefäß mit Holzschiff,  
238 Gros Joh. Faber-Bleistifte und  
Tintenstifte.  
Dieser Posten liegt im Freihafen Antwerpen.  
1000 Stk. bord. Aluminium-Rochlöpfe,  
16—26 cm Durchmesser.  
Reflektanten wollen sich an  
**Herrn L. Moser, Central-Hotel in Wiesbaden**  
wenden,  
wo selbst die Muster angesehen werden können.

**Kein Laden! I. Etage!**  
Mehrere neue  
**fertige Konfirmanden-Anzüge**  
sowie  
**Herren- und Jünglings-Anzüge**  
(moderne Farben)  
zu billigen Preisen zu verkaufen.  
**Preiswerte Herren-Stoffe**  
(blau u. farbig) am Lager.  
**Blum, Luisenstr. 26, Gth. I.**  
**Kein Laden!**

**Handkoffer,**  
Damentaschen, Brieftaschen, Zigarren-Etui,  
Portemonnaies in größter Auswahl.  
**A. Leichert, Faulbrunnenstr. 10.**

**Wilhelm Beltz**  
**Grefel Beltz**  
verw. Piepers, geb. May  
Vermählhe.  
Kirchliche Trauung Sonntag, 14. Januar,  
3 1/2 Uhr, Ringkirche.

**Todes-Anzeige.**  
Am 11. Januar, 4 Uhr früh, entschlief  
nach langem, schwerem Leiden mein lieber,  
unvergesslicher Gatte, unser guter, treu-  
erzogter Vater, Bruder, Schwager u. Onkel  
**Herr Siegfried Loewenbaum**  
im 60. Lebensjahre.  
In tiefer Trauer:  
**Jeannette Loewenbaum, geb. Weil**  
**Alfred Loewenbaum**  
**Ida Loewenbaum**  
**Walter Loewenbaum**  
**Julie Loewenbaum.**  
Mainz, Frankfurt a. M., Mannheim,  
Neuwied a. Rh., den 11. Januar 1923.  
Die Beerdigung findet Sonntag, 14. Jan.,  
vormittags 11 Uhr, vom Portale des israel.  
Friedhofes Mainz aus statt. F 187

Unsere liebe, unvergessliche Mutter,  
Schwiegermutter, Großmutter, Schwester,  
Schwägerin und Tante  
**Frau Mayer Baum Wwe.**  
Bertha, geborene Simon  
ist heute früh im 81. Lebensjahre sanft ent-  
schlafen.  
Die trauernden Hinterbliebenen.  
Wiesbaden, Mainz, New-York, Coblenz,  
Herrngartenstr. 17.  
Die Beerdigung findet statt: Sonntag,  
mittags 12 Uhr, von der Leichenhalle des  
Friedhofes der altisraelitischen Kultusgemeinde  
aus. — Blumenpenden dankend verboten.

**Zurück.**  
**San.-Rat Dr. Guradze**  
Wiesbaden  
Mainzer Straße 3.  
**Zurückgekehrt.**

**San.-Rat**  
**Dr. Dudenhöffer**  
Kloppstockstraße 6.

**Strickjaden**  
**Jumpers**  
Maschinen- u. Handarbeit,  
unter Fabrikpreis.  
Bielefelder Wäschelager.  
Michelsberg 28. 1. Etage.  
gegenüber Sennarose.

**Standesamt Wiesbaden**

**Sterbefälle.**  
Am 8. Jan.: Witwe Wilhelm  
mine Stoll, geb. Göbel, 79 J.;  
Joh. R. oth, ohne Beruf, 67 J.;  
Karl Rudolf Simon, 78 J.;  
Karl Josef Senne, 2 Monate;  
Karl Margarete Walcho, 4 Woch.;  
Karl Paula Hoff, 11 Monate.  
— 9.: Witwe Elisabeth Haas  
geb. Martin, 71 J.; Witwe  
Julie Wegg, geb. Buchholz, 64 J.;  
Dienstmädchen Frieda Keller,  
28 J.; Schuhmacher Friedrich  
Bierke, 64 J.; Tändlermeister  
Heinrich Hahler, 64 J.; Witwe  
Anna Wottnu, geb. Schlieben,  
62 J.; Kind Wilhelm Sobian,  
1 Monat. — 10.: Hotelportier  
Franz Scheuermann, 73 J.;  
Chefrain Ernestine Keller, geb.  
Keller, 68 J.; Kellner Ernst  
Thurn, 35 J.

Heute verschied nach kurzem, schwerem  
Leiden und einem arbeitsreichen Leben  
unser lieber unvergesslicher Vater Schwieger-  
vater, Großvater, Schwager und Onkel

**Herr Peter Schlink**  
Kohlenhändler

im Alter von 70 Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wiesbaden, den 11. Januar 1923.

Steingasse 27.

Die Trauerfeier und Einäscherung findet

am Samstag, den 13. Januar, vormittags

9 1/2 Uhr, auf dem Südfriedhof statt.

Heute entschlief nach kurzem, schwerem  
Leiden mein lieber Mann, Sohn, Bruder,  
Schwager und Onkel

**Herr Philipp Ernst Thurn**

im 36. Lebensjahre.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

**Frau Elise Thurn.**

Wiesbaden (Schachstr. 23), 10. Jan. 1923.

Die Beerdigung findet am Samstag, den

13. Januar, vormittags 9 1/2 Uhr, von der

Leichenhalle des alten Friedhofes aus auf dem

Nordfriedhof statt.

## Statt besonderer Mitteilung.

Heute vormittag entschlief nach kurzem Krankenlager im fast  
vollendeten 70. Lebensjahre mein lieber Mann, unser guter, treu-  
sorgender Vater, Schwiegervater, Bruder, Großvater, Schwager und  
Onkel

## Ferdinand Zange.

In tiefer Trauer  
Im Namen der Familie:  
**Frau Luise Zange.**

Wiesbaden (Bertramstraße 22), den 11. Januar 1923.

Beerdigung: Samstag, nachmittags 4 Uhr, Südfriedhof.

Von Besuchen und Blumenpenden bitten wir absehen zu wollen.

## Männer-Turnverein Wiesbaden.

Am 11. d. Mts. verstarb nach kurzem Leiden eines unserer  
ältesten Mitglieder

## Herr Ferdinand Zange

nach beinahe 50jähriger Mitgliedschaft.

Den Mitgliedern zur Kenntnis, daß die Beerdigung am Samstag,

den 13. d. Mts., nachmittags 4 Uhr, auf dem Südfriedhof statt-

findet. **Der Vorstand.** F 296

## Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute morgen verschied sanft nach langen, schweren mit  
großer Geduld ertragene Leiden meine liebe Frau, unsere  
herzengute Mutter, Schwiegermutter, Schwägerin und Tante

## Frau Margarethe Duhm

geb. Kelper,

im 66. Lebensjahre.

**Theodor Duhm**

**Elisabeth Stein, geb. Duhm**

**Willi Duhm und Frau, geb. Becker**

**August Duhm**

**Georg Stein.**

Wiesbaden, den 11. Januar 1923.

Die Beerdigung findet am Samstag, den 13. Januar 1923,

nachm. 1 1/2 Uhr, auf dem Südfriedhof statt.

## Statt jeder besonderen Mitteilung.

Am 11. Jan., nachts 1 Uhr, entschlief sanft im 81. Lebensjahre nach  
kurzem Leiden unsere liebe Mutter, Schwester, Schwiegermutter, Groß-  
mutter und Tante

## Frau Wwe. Charlotte Meyer

geb. Ariege.

Im Namen der Familie:

**Paula Meyer, Ida Meyer, Wiesbaden**

**Familie Hugo Meyer, Mainz**

**Familie Jäger, Mainz.**

Wiesbaden (Drehweidenstr. 7), Januar 1923.

Die Beerdigung findet Montag, den 15. Januar, nachmittags 3 Uhr,

auf dem Südfriedhof von der Leichenhalle aus statt.